Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 203 Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 5. September 1937. **61. Jahrg.**

Willkommen, Kameraden der Deutschen Vereinigung!

Die Deutschen der alten „Burg an der Brahe" grüßen Euch von Herzen! Schon vor Beginn unserer Zeitrechnung hatten hier die Burgunder ihre Wohnung. Dann stellte König Kasimir der Große am 19. April 1346 den beiden Deutschen Johann Kesselhut und seinem Genossen Konrad die Urkunde aus, die ihnen die Vollmacht gab, „auf einem menschenleeren und öden Felde" eine Stadt nach dem Magdeburger Recht anzulegen und sie mit deutschen Ansiedlern zu besetzen. So haben wir Deutsche, wie überall an Weichsel, Netze und Warthe, auch in Bromberg, dem Sitz der Deutschen Vereinigung und ihrem Tagungsort für die General- und Delegiertenversammlung keine Gastrolle zu spielen; wir haben hier Heimatrecht und sind deshalb auch in besonderer Weise mit dem Wohl und Wehe von Staat und Mehrheitsvolk verbunden. Als polnische Staatsbürger und deutsche Volksgenossen teilen wir Art, Heimat und Schicksal. So erfüllen wir heute auch nicht die mehr oder weniger angenehme Pflicht, „fremde Gäste" zu begrüßen, unser Willkommensgruß gilt vielmehr den Brüdern und Schwestern einer großen Familie, den Kameraden der Deutschen Vereinigung!

Wir haben uns unsere Art nicht gewählt. Wir sind als Deutsche geboren; wir wollen und können diesen Stand auch niemals verleugnen. Es ist auch nicht so, daß uns der Storch an unserem allerersten Geburtstage rein „zufällig" in eine deutsche Wiege gelegt hätte; wir sind vielmehr von deutschen Vätern gezeugt, von deutschen Müttern geboren, wir sind Zwischenglieder im ewigen Kreislauf der deutschen Nation, der deutschen Bluts- und Lebensgemeinschaft.

Wir haben uns auch unsere Heimat nicht gewählt. Wir sind vielmehr genau so wie in unsere Sippe in dieses Land hineingeboren oder durch Ehe und Arbeit hineinverflochten. Weil uns hier Gottes Sonne zuerst schien, oder weil sie hier den Eifer und Schweiß unserer besten Jahre gesehen hat, — deshalb müssen wir dieses Land ewig lieb haben und ihm die Treue halten, auch wenn wir früher hier ein Heer waren und jetzt ein Fähnlein geworden sind.

Wir haben uns gleichfalls unser Schicksal nicht gewählt, Deutsche in Polen zu sein. Wir waren und sind weniger Subjekt, denn Objekt der Weltgeschichte, und jedes „kompromißlose" Wollen findet bei uns meist früher als später seine Grenze. Aber wir — gerade wir „letzten Goten" — sind aus dem Holz geschnitzt, das sich vom Schicksal wohl beugen aber nicht zerbrechen läßt, das es in immerwährendem Kampf meistern und für sich selbst fruchtbar machen will. Wir wollen nicht zu denen gehören, die fliehen, sondern zu denen, die bleiben!

Wir haben uns aber dabei die „Deutsche Vereinigung" gewählt, weil wir auf die Erhaltung unserer Art und Heimat bedacht sind, und weil wir wissen, daß man in unserer Lage nur als Gemeinschaft das Schicksal zwingen kann, nicht aber als Eigenbrötler und Parteigänger mit gemeinschaftszerstörender Überheblichkeit. Wir wohnen nicht alle in der Niederung, aber wir wissen, was es heißt, wenn man ohne festen Deich der ungebändigten Weichsel gegenübertritt. Das Deichen erfordert viel Arbeit und Verstand, und in der Deichgenossenschaft hat man Lasten genug miteinander und aneinander zu tragen; aber was sollte aus Feld, Vieh und Haus werden, wenn man ohne diese Gemeinschaft erwarten wollte, was kommt und den ungezügelten Strom brausen ließe, wohin es ihm beliebt?

Wir haben uns auch den Leiter der „Deutschen Vereinigung" gewählt. Wißt ihr noch, ihr Delegierten, wie das vor zwei Jahren war, als der innere Kampf noch nicht zugunsten der Tatrune entschieden zu sein schien, als wir uns einstimmig zu dem Mann bekannten, der alle um Haupteslänge überragte und den unsere und seine Jugend in wildbewegter Zeit auf den Schild erhob? Auch er ist ein Mensch und kein Gott, ja er hat selbst an der Spitze dieser größten völkischen Organisation des Deutschtums in Polen nach Lage der Dinge weniger Macht als andere Führer und Präsiden; aber er ist unserem Bund genau so verschworen wie unser Vertrauen ihn tragen soll. Auch Vertrauen ist Macht, und das Bewußtsein, in einem gerechten Kampf zu stehen, verleiht Stärke und Kraft.

Wir haben uns endlich auch für die Richtung entschieden, in der wir gemeinsam marschieren wollen. Wir wissen, daß wir keine Rechte verlangen dürfen, wenn wir nicht in vorbildlicher Treue unsere Pflichten erfüllen. Wir pochen nicht auf irgendwelchen Privilegien, wir verlangen nichts weiter als Gerechtigkeit. Als polnische Staatsbürger achten wir den Staat dem wir verpflichtet sind, suchen wir die Achtung und Freundschaft des Mehrheitsvolkes, das diesem Staat die charakteristische Note gibt. Auch Deutsche und Polen sind in gemeinsamen Schicksalsfäden miteinander verkettet. Wir wollen nicht gegeneinander, sondern füreinander den Lebenskampf führen.

Doch auch in dieser oft bewährten wie oft verkannten Haltung bleiben wir Deutsche mit unserer völkischen Eigenart, deren Erhaltung wir ebenso den polnischen Volksgruppen im Ausland aus vollem Herzen gönnen. Deshalb empfinden wir stark und verantwortlich die Gemeinschaft aller Deutschen in Polen, die für uns im Rat der Deutschen ihren ersten organisatorischen Ausdruck erhalten hat. Der Vorsitzende dieses Rats, der durch das Vertrauen des Herrn Staatspräsidenten in den Senat berufen wurde, wollte heute zu uns Deutschen in Westpolen sprechen, wie er gestern in Lodz oder auch in Biala die Deutschen der anderen Teilgebiete der Republik begrüßt hat. Leider wurde Herr Senator Hasbach in letzter Stunde durch eine ernste Erkrankung an diesem Vorhaben gehindert.

Ueber den Rahmen unserer deutschen Volksgruppe hinaus, in der wir uns immer enger zusammenschließen, fühlen wir uns mit Fug und Recht als Glieder der gesamtdeutschen Nation, von der wir geistig ebenso wenig zu emigrieren gedenken, wie wir nach Sprache und Herkunft von den Deutschen im Reich und in der weiten Welt zu trennen sind. Sondern wir uns ab, dann sterben wir ab. Erneuern wir nicht unseren Sinn, dann werden wir uns bald von der Sinnlosigkeit unseres Daseins überzeugen können. Der Nationalismus und Sozialismus, die unsere Haltung bestimmen, ist gerade für uns keine fremde Luxusware, sondern ein Nahrungsmittel ersten Bedarfs. Verkennen wir andererseits unsere besondere Lage und Aufgabe, dann zerschlagen wir nicht minder freventlich das Dach, unter dem wir wohnen. Wir leben bewußt in der Spannung des doppelten Pflichtenkreises, den Volk und Staat uns gezogen haben. Die starke Werbekraft der „Deutschen Vereinigung" beruht nicht zuletzt auf der Erkenntnis, daß die Richtung ihres Weges eben die — richtige ist!

Ein Weg kann richtig sein und doch zugleich steinig und hart. Wenn heute Tausende von Delegierten und Mitgliedern der Deutschen Vereinigung nach Bromberg kommen, dann suchen sie nicht nur in den ernsten Reden, die auf der Tagesordnung stehen, Klarheit über ihren Weg, dann wollen sie vor allem in dem Gemeinschaftserlebnis dieser Tage neue Kraft gewinnen für die harte Notwendigkeit des deutschen Daseins in Polen.

„Unser gewaltigster Stern", sagt Joseph Magnus Wehner, „heißt weder Sonne, noch Mond, noch Erde, er heißt Notwendigkeit. Unter ihm sind wir geboren, er ist unsere Lebens- und Todesleuchte. All unsere Verwandlungen geschehen durch ihn, und wie sein Wortbild beides umfaßt, die tötende Not und die lebendige Wende, so ist unser Leben in seinen Sinn hineingebunden, **daß immer nur die tiefste Not unser Schicksal wendet.**" —

Michael.

Dadurch wird alles Große in der Welt, daß ein Mensch sich an seiner Stelle verantwortlich fühlt, ob man ihn sieht oder nicht, ob es ihm gedankt wird oder nicht, ja schließlich ohne die Gewähr, ob der Erfolg seiner Mühe jemals entsprechen wird oder nicht.

Georg Stammler

Die Deutschland-Reise Mussolinis wird jetzt bestätigt.

Der von der polnischen Presse schon vor einigen Tagen angekündigte Besuch Mussolinis in Deutschland wird jetzt durch das Deutsche Nachrichten-Bureau bestätigt. In dieser Meldung heißt es:

„In der zweiten Hälfte des September wird der italienische Regierungschef Benito Mrssolini dem Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung einen Besuch in Deutschland abstatten. Es ist ein Ereignis von einzigartiger, überragender Bedeutung, daß sich der Schöpfer des Faszitischen Italien und der Schöpfer des Nationalsozialistischen Deutschland in dieser Weise persönlich begegnen. Die Zusamenkunft soll und wird dazu dienen, aufs neue die enge ideelle Verwandschaft und Verbundenheit der gewaltigen revolutionären Bewegungen zu bekunden, die in den beiden Ländern zu einer Neugestaltung des gesamten völkischen und staatlichen Lebens geführt haben. Mit seinem Führer weiß sich das ganze im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk eins in der tief empfundenen Freude, den Duce des Faszitischen Italien demnächst auf deutschem Boden begrüßen zu können."

Italien boykottiert die Völkerbundtagung.

Aus Rom wird amtlich mitgeteilt, daß Italien für die bevorstehende Völkerbundtagung seine Delegation nicht entsenden wird, solange die Frage des Ausschlusses des abessinischen Delegierten aus dem Völkerbund entsprechend der Forderung Mussolinis nicht endgültig geregelt ist.

Deutschlands Durchgangsverkehr durch Polen.

Neue Verhandlungen in Warschau.

Am 6. September 1937 beginnen in Warschau die Verhandlungen zwischen der Deutschen und Polnischen Regierung über die Regelung des Eisenbahndurchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch Polen für das Jahr 1938. Als in den Jahren 1935/36 die von Deutschland an Polen für die polnischen Beförderungsleistungen im Korridor zu leistenden, damals sehr hohen Devisenzahlungen zu Schwierigkeiten führten, hatte im Jahre 1936 ein Teil des Verkehrs über See umgeleitet werden müssen. Am 22. Dezember 1936 war dann nach längeren Verhandlungen eine Einigung der Deutschen und Polnischen Regierung erzielt worden, die es ermöglicht hatte, die Verkehrsbeschränkungen auf dem Eisenbahnweg wieder aufzuheben und den Eisenbahnweg ebenso wie früher für den Durchgangsverkehr völlig freizugeben. Zum Zweck möglichster Ersparung von Devisen wird seitdem der Eisenbahnverkehr über die kürzesten polnischen Durchgangsstrecken geleitet.

Da dieses Abkommen nur für das Jahr 1937 gilt, bedarf es für die zukünftige Regelung erneuter Verhandlungen.

Vizeverkehrsminister Bobkowski in Deutschland.

Der polnische Vizeverkehrsminister Bobkowski befindet sich als Gast des Reichsverkehrsministers Dr. Dorpmüller auf einer Studienreise in Deutschland, die ihn vorwiegend nach Hannover, Bremen, Bremerhaven und Hamburg führen wird. Er ist von seiner Gattin begleitet, die die Tochter des polnischen Staatspräsidenten Mościcki ist. Außerdem befinden sich in seiner Umgebung 16 Herren vom polnischen Verkehrsministerium.

Polnische Intervention in Berlin.

Im Zusammenhang mit einem Artikel, der in der deutschen Wochenschrift „Der Arbeitsmann" am 21. August d. J. unter der Überschrift „Wir sehen nur schwarz" erschienen war, hat nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Berlin der dortige polnische Botschafter im Auswärtigen Amt interveniert.

Der Artikel behandelte das Muttergottesbild von Czenstochau und sprach sich dafür aus, daß dieses in den deutschen Kirchen hängende Bild von deutschen Menschen nicht angebetet werden dürfe. Der Verfasser fordert schließlich die Entfernung dieses Bildes aus den katholischen Kirchen in Deutschland.

Der Magdeburger Pilsudski-Pavillon unterwegs nach Polen!

Wie wir bereits gemeldet haben, wird der Magdeburger Gefängnis-Pavillon, in dem sich Marschall Pilsudski kurze Zeit aufgehalten hat, als Geschenk nach Polen transportiert. Für die Beförderung ist, wie der „Kurjer Poranny" meldet, ein geradezu romantischer uralter Wasserweg gewählt worden: Die Elbe, an der Mündung der Elster vorbei, wo Fürst Poniatowski seinen Tod fand, dann über Danzig, wo der Marschall ebenfalls im Gefängnis untergebracht war, endlich die Weichsel aufwärts bis zum Bestimmungsort Warschau. Das Blatt macht den Vorschlag, schon jetzt die Diskussion darüber aufzunehmen, wo dort der Pavillon aufgestellt werden soll. Das Blatt selbst schlägt die Warschauer Zitadelle vor.

Im Zusammenhang mit dem Polen gemachten Geschenk erinnert der „Kurjer Poranny" an die Ansprache des Oberbürgermeisters von Magdeburg, daß ein eigenartiges Geschick diese Stadt mit der Geschichte Polens verbunden habe. Seit den ältesten Zeiten sei in den polnischen Chroniken der Name Magdeburg genannt. Die elementare Ausbreitung der Katholischen Kirche im X. Jahrhundert habe die Bemühungen zur Folge gehabt, das junge polnische Bistum dem Magdeburger Erzbistum unterzuordnen. Der große König Boleslaus der Kühne habe diese Bestrebungen etwas gedämpft. Was Kasimir der Erneuerer auf dem Gebiet der Organisation der Kirche in Polen, zu der er im Jahre 1034 übertrat, nicht zu vollbringen vermochte, d. h. die gewaltsame Bekehrung des Heidentums und damit die Eignung zur Ingerenz Magdeburgs, das habe Boleslaus der Kühne zuwege gebracht. Von der gewaltigen Bedeutung des „Magdeburger Rechts" für die Rechtsbildung in Polen scheint der „Kurjer Poranny" nichts zu wissen. Wohl aber beschäftigt sich der Artikel mit der Frage, welcher Flügel der zerstörten und erhalten gebliebenen Festungsbauten in Magdeburg mit der Person Józef Pilsudskis in Verbindung gebracht werden kann. Zum Schluß wird daran erinnert, daß die Verpflegung Józef Pilsudskis in Magdeburg vom 23. August 1917 bis zum 8. November 1918 insgesamt 8562,77 Mark gekostet hat. Die Deutsche Regierung hatte für ihren Gefangenen 250 Mark monatlich bereitgestellt, den Rest zahlten das General-Gouvernement Warschau und die Parteigenossen aus Polen.

Die Stabschefs der Baltischen Staaten kommen nach Polen.

Im Laufe des September wird der Generalstabschef der estnischen Armee General Reck nach Polen kommen, um an den Manövern der polnischen Armee teilzunehmen. Zu diesem Zweck werden sich auch der Generalstabschef der finnischen Armee, General Oesch, und der Stabschef der lettischen Armee, General Hartmanis, nach Polen begeben.

Selbstmord des Chefs der Sowjetukraine.

Aus Moskau wird gemeldet, daß das Oberhaupt der ukrainischen Bundesrepublik Ljubtschenko am 30. August angeblich durch Selbstmord ums Leben gekommen sein soll. Wie die „Iswestija“ behaupten, wollte er sich der Verantwortung für Verrat an den Sowjet-Interessen in der Ukraine entziehen. Man habe ihm Hochverrat und die Unterhaltung einer Verbindung mit ausländischen Faktoren nachgewiesen. Zu seinem Nachfolger ernannte das Präsidium des Zentralvollzugsausschusses der Sowjetunion den 34-jährigen ukrainischen Partei-Funktionär Bondrenko.

Sieben Georgier zum Tode verurteilt.

Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph“ aus Moskau sind von den Mitte voriger Woche verhafteten elf Georgiern nach fünftägiger Verhandlung sieben zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet worden. Die übrigen vier Georgier erhielten Gefängnisstrafen. Die elf Verurteilten wurden beschuldigt, ein Attentat auf den Leiter der Kommunistischen Partei in der Sowjetrepublik Georgien, Berwa, geplant zu haben. Weiter wurde ihnen vorgeworfen, alle Vorbereitungen getroffen zu haben, um die Macht in Georgien zu übernehmen und eine unabhängige Georgische Republik auszurufen, falls die Sowjetunion in einen Krieg verwickelt werden sollte.

„Eine Revolution, die ihre eigenen Kinder verzehrt!“

Eine englische Stimme zu den Massenhinrichtungen im Sowjetparadies.

Die konservative Londoner „**Morning Post**“ befaßt sich in einem Leitaufsatz mit der ununterbrochenen Reihe von Massenverhaftungen und Massenhinrichtungen im „Sowjetparadies“. Wenn man den sowjetrussischen Darstellungen Glauben schenke, so heißt es u. a., dann wimmle es in Sowjetrußland von Personen, die beinahe unvorstellbare Verbrechen gegen Staat und Gesellschaft begehen. Ammen vergifteten ihre Kinder, Tierärzte das Vieh und Eisenbahnbeamte das Trinkwasser für die Reisenden. Täglich höre man von Spionage, Sabotage, verräterischen Verbindungen mit ausländischen Feinden u. dgl. Die Fäulnis sei bei hohen und niedrigen Stellen zu finden und nicht nur in den eigentlichen Sowjetprovinzen, sondern auch in Georgien, Turkestan und Mittelasien.

Früher seien derartige Gerüchte von den Sowjetmachthabern mit großer Entrüstung als ein Lügengewebe imperialistischer Kriegshetzer bezeichnet worden, die das Ansehen der Sowjetunion zerstören wollten. Heute mache man nicht mehr den geringsten Versuch einen solchen Vorwand aufrecht zu erhalten. Das Ansehen der Sowjetunion werde nicht durch die Verleumdungen böswilliger Kritiker besudelt, sondern durch die ungeschminkten Bekenntnisse ihrer eigenen Presse.

Die Außenwelt stelle ein großes Rätselraten über die wirkliche Bedeutung dieser mächtigen „Reinigungsaktion“ an. Dem gewöhnlichen Sterblichen komme es vor, als ob die Herrscher von Sowjetrußland von einer sehr weit fortgeschrittenen Form der Hysterie ergriffen worden seien. Möglicherweise sei es aber ganz einfach der Fall einer Revolution, die ihre eigenen Kinder verzehre. Wenn man annehme, daß Sowjetrußland tatsächlich von Haß und Verschwörung erfüllt sei, dann gereiche das wenig zum Ansehen der sowjetrussischen Machthaber, die bereits 20 Jahre Zeit gehabt hätten, etwas zu leisten.

Wenn das gegenwärtige Schauspiel im Sowjetstaat das beste sei, was das kommunistische Paradies am Ende von 20 Jahren bieten könne, dann sei es kein Wunder, wenn die übrige Menschheit zögere, die sowjetrussischen Anpreisungen und Behauptungen als bare Münze hinzunehmen.

England droht Japan

mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

In britischen Regierungskreisen herrscht, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus London meldet, eine gewisse Beunruhigung darüber, daß Japan mit der Antwort auf die britische Protestnote zögert, die wegen der Beschießung des Autos des britischen Botschafters in China durch ein japanisches Flugzeug nach Tokio gerichtet worden war. Die britischen offiziellen Stellen scheinen bereits mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Antwort Japans nicht zufriedenstellend sein werde. In maßgebenden Kreisen wird versichert, daß dann die Britische Regierung die weitgehendsten Konsequenzen ziehen werde, sofern sie nicht vollkommene Genugtuung erhält. Es wird sogar mit der Möglichkeit des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Japan gerechnet, falls der von der Japanischen Regierung eingenommene Standpunkt sich mit der britischen Auffassung nicht decken sollte.

*

Rätselhafte fernöstliche Welt.

Ungewöhnliche Verhältnisse zwischen Japan und China.

Aus London wird der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur gemeldet:

Trotz der erbitterten Kämpfe, die zwischen China und Japan ausgetragen werden, unterhalten beide Regierungen auch weiterhin diplomatische Beziehungen. Einen beredten Beweis dieser ungewöhnlichen Lage bildet der Besuch, den am Mittwoch der chinesische Botschafter in Tokio dem japanischen Außenminister abgestattet hat wobei er versicherte, daß der soeben erst veröffentlichte chinesisch-sowjetrussische Nichtangriffspakt keine Geheimklauseln enthalte. Der chinesische Botschafter erklärte, daß dieser Pakt den durch den Sowjetverband mit den europäischen Staaten abgeschlossenen Pakten ähnlich sei und betonte, **daß China bereit sei, einen gleichartigen Nichtangriffspakt mit Japan abzuschließen.** Der chinesische Botschafter soll, wie aus chinesischen Quellen mitgeteilt wird, zum Schluß der Unterredung noch bemerkt haben, **er halte es im Interesse des Weltfriedens für erwünscht, daß China und Japan Verhandlungen einleiten, um die weiteren Kriegshandlungen einzustellen.** Über die Antwort Japans auf dieses chinesische Friedensangebot fehlen zur Stunde noch nähere Informationen.

Wasserstand der Weichsel vom 4. September 1937.

Krakau — 2,36 (— —,—), Zawichost + 1,84 (+ —,—), Warschau + 1,90 (+ —,—), Plock + 1,40 (+ 1,48), Thorn + 1,58 (+ 1,81), Fordon + 1,67 (+ 1,92), Culm + 1,60 (+ 1,88), Graudenz + 1,35 (+ 2,09), Kurzebrak + 2,00 (+ 2,17), Pieckel + 1,57 (+ 1,69) **Dirschau** + 1,68 (+ 1,71), Einlage + 2,32 (+ 2,24), Schiewenhorst **+ 2,48 (+ 2,42).** (In Klammern die Meldung des **Vortages.**)

Dokumente über Rotes Mittelmeer-Piratentum.

Angriffsbefehle auf deutsche Schiffe gefunden.

Wie der rechtsstehende Pariser „Jour“ meldet, hat der nationale Generalstab in Bilbao in den Archiven eine große Anzahl wichtiger Dokumente gefunden, die die Roten bei ihrer überstürzten Flucht aus Bilbao zurücklassen mußten. Darunter befinden sich auch zwei Befehle der seinerzeitigen Machthaber, die mit unwiderlegbarer Deutlichkeit den festen Willen der Bolschewisten beweisen, durch Angriffe auf deutsche Kriegsschiffe zur See und aus der Luft einen internationalen Konflikt hervorzurufen.

Der „Jour“ erklärt, daß er sich eine Photographie der zwei Telegrammbefehle habe beschaffen können, die am 1. Januar und 2. Januar 1937 — also zu einer Zeit, in der fast die gesamte nordspanische Küste noch in roter Hand war, während heute die roten U-Boote im Mittelmeer arbeiten — von dem „Chef“ der roten Seestreitkräfte in den Kantabrischen Gewässern erlassen wurden und ein geradezu vernichtendes Urteil gegen die spanischen Roten darstellten. Eins dieser Telegramme wird vom „Jour“ gleichzeitig im Faksimile veröffentlicht. Die beiden Telegrammbefehle lauten in deutscher Übersetzung:

1. Der Chef der Kantabrischen Seestreitkräfte an den Kriegskommissar, Santander: Den Unterseebooten „C 2“ und „C 5“ wurde Befehl erteilt, sich in der Nähe von Santona in Bereitschaftsstellung zu legen. Im Falle der Bombardierung eines Handelsschiffes oder einer Stadt werden die Unterseeboote sofort zur Torpedierung eines deutschen Schiffes übergehen. Bilbao, 1. Januar 1937.

2. Der Chef der Kantabrischen Seestreitkräfte an den Befehlshaber der Wasserflugzeuge, Santander: Bei Empfang dieses Befehls haben Sie sofort die höchstmögliche Zahl von Maschinen bereitzustellen. Das Personal wird in Maliano Startbefehl und weitere Anweisungen abwarten, die ihm auf Fernsprecher 1708 erteilt werden. Wir haben Jagdflugzeuge bereitgestellt, um den Marsch der Wasserflugzeuge zu decken. Das wahrscheinliche Ziel wird eine Überfliegung von Santona sein. Das deutsche Panzerschiff ist zu bombardieren, wenn es notwendig erscheint. Bilbao, 2. Januar 1937.

Im Anschluß an den Wortlaut der Befehle folgt im „Jour“ das bereits erwähnte Faksimile des ersten dieser beiden Telegramme mit dem Dienststempel und dem Abgangsvermerk. Der „Jour“ bemerkt dazu, daß nunmehr der Beweis erbracht sei, daß Valencia den festen Willen gehabt habe, den spanischen inneren Konflikt in einen europäischen Krieg zu verwandeln.

Sowjetdampfer in griechischen Gewässern torpediert.

In der Nähe der Insel Skyros im Aegäischen Meer ist der 5500 Tonnen große sowjetrussische Frachtdampfer „Molakiew“ von einem bisher unbekannt gebliebenen Unterseeboot torpediert und versenkt worden. Einer der sowjetrussischen Matrosen wurde getötet, ein anderer verletzt. Die übrigen Mitglieder der Besatzung sind in dem Hafen von Kyni an Land gegangen. Nach dem Bericht über die Versenkung war das sowjetrussische Schiff vorher durch einen Kanonenschuß gewarnt worden, und die Besatzung hatte Gelegenheit, in die Boote zu gehen. Die Opfer sollen durch Sprengstücke bei der Versenkung des Dampfers getroffen worden sein.

Kühne Tat spanischer Nationalisten.

Ein neues nationalspanisches Husarenstück wird aus dem tunesischen Hafen Bone gemeldet, wo seit etwa 12 Tagen der sowjetspanische Dampfer „Mar Negro“ mit einer Ladung Tanks und Flugzeuge aus Odessa auf die Anweisungen Valencias wartete. Der Kapitän des Schiffes, insgeheim ein Anhänger General Francos, hatte sich während des Aufenthalts des Dampfers für kurze Zeit nach Algier begeben und kehrte von dort mit einer Anzahl spanischer Nationalen zurück. Während der größte Teil der Mannschaft zu Beginn der Nacht auf Urlaub an Land war, bemächtigten sich dann die Nationalen des Schiffes, lichteten den Anker und verschwanden aus dem Hafen. Von dem weiteren Verbleib des Schiffes ist bis jetzt nichts bekanntgeworden, doch vermutet man, daß es Sardinien erreicht hat.

Blutbad im Krankenhaus von Santander.

Wie nunmehr bis ins einzelne festgestellt ist, haben die Bolschewisten noch in der Nacht zum 26. August vor dem Einrücken der nationalspanischen Truppen im dortigen Krankenhaus Valdesillas ein Blutbad angerichtet. **56 Leichen wurden noch im Krankenhaus vorgefunden, 18 Ermordete waren bereits beerdigt. Unter den Ermordeten befanden sich u. a. drei männliche Mitglieder aus einer Familie, darunter ein 15jähriger Junge.**

Ferner ist festgestellt worden, daß in demselben Krankenhaus vor einigen Monaten ein dort in ärztlicher Behandlung befindlicher politischer Gefangener auf Veranlassung des früheren Deputierten und jetzigen politischen Kommissars der roten Flotte in Valencia, Bruno Alonso, ermordet wurde.

Während der roten Herrschaft wurde auch unter den Inhaftierten eines im Hafen von Santander liegenden Gefangenenschiffes ein Blutbad angerichtet. Bolschewistische Horden erschienen an Bord, trieben die politischen Gefangenen mit Handgranaten in eine Ecke des Schiffes und schossen sie dann mit Maschinengewehren zusammen. Nach eidlichen Aussagen von Augenzeugen wurden dabei etwa 300 Gefangene ermordet.

Blutige Zwischenfälle in Französisch-Marokko.

Die Pariser Blätter melden aus Casablanca, daß sich in Meknes in Französisch-Marokko **wegen der seit einigen Tagen dort herrschenden Wasserknappheit blutige Ausschreitungen** der durch kommunistische Agitatoren aufgehetzten eingeborenen Bevölkerung ereignet haben. Bisher sind 15 Tote und 50 Verletzte geborgen worden.

Mehr als 10 000 Eingeborene drängten am Donnerstag zum Rathaus, um gegen die Verhaftung mehrerer Agitatoren zu protestieren, die Ansprachen des Inhaltes gehalten hatten, daß die Stadtverwaltung größere Wasservorräte hätte verteilen können, wenn sie nur gewollt hätte. Vor dem Eingeborenengericht, durch das die Agitatoren abgeurteilt werden sollten, wuchs die Volksmenge von Stunde zu Stunde.

Da die Polizei schließlich dem Druck der Menge nicht mehr standhalten konnte, wurden Truppen zu Hilfe gerufen. Fremdenlegionäre und Spahis zu Pferde versuchten zuerst vergeblich, den Platz zu säubern. Die Menge ließ einen Hagel von Steinen auf die Soldaten niedergehen. Plötzlich fiel der erste Schuß aus den Reihen der Demonstranten. Weitere folgten. Auch die Truppen machten nun von der Schußwaffe Gebrauch. Als der Platz gesäubert war, zählte man fünfzehn Tote und fünfzig Verletzte.

Inzwischen erfuhr man, daß der Kassierer der Wasserwerke von der aufgeregten Menge ergriffen und gesteinigt worden war. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Estlands Außenminister besucht Polen.

Am Sonnabend, dem 4. d. M., trifft der estnische Außenminister Akel in Begleitung seiner Gattin sowie des Abteilungschefs im Außenministerium Estlands Kassik zu einem offiziellen Besuch in Warschau ein. Auf dem Hauptbahnhof in Warschau werden die Gäste von Außenminister Beck, dem Vizeminister, Graf Szembek, Vertretern der Staats- und Selbstverwaltungs-Behörden sowie höheren Beamten des Außenministeriums begrüßt werden. In den Abendstunden wird Außenminister Beck seinen estnischen Kollegen mit einem Diner empfangen, nach dem ein Empfang stattfinden wird. Am Sonntag ist eine Reihe von offiziellen Besuchen vorgesehen und am Montag wird der estnische Außenminister vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen werden. Abends verläßt der schwedische Gast Warschau, um sich nach Wien zu begeben.

Deutsches Reich.

Deutscher Junge verschleppt.

Aus Santander meldet DNB:

Ein deutscher Staatsangehöriger, der vor der bolschewistischen Revolution viele Jahre in Madrid gelebt hat, ist nach dem nationalen Sieg von Santander in diese Stadt gekommen, um seinen 11½jährigen Jungen zu suchen, der dort bei Ausbruch des Krieges zur Erholung weilte. Durch die Aussagen von Einwohnern Santanders wurde nun festgestellt, daß die Bolschewisten das Kind auf ihrer Flucht mit nach Asturien verschleppt und es zu schweren Grabenarbeiten gezwungen haben.

Landeskirchenausschuß abberufen.

Aus Berlin meldet das Deutsche Nachrichten-Bureau:

Der Reichs- und preußische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat die Mitglieder des Landeskirchenausschusses für die Evangelische Kirche der Altpreußischen Union aus ihren Ämtern abberufen, nachdem zwei Mitglieder ihren Auftrag zurückgegeben hatten.

Die Befugnisse des Landeskirchenausschusses werden von dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats und Vorsitzenden der Finanzabteilung des Evangelischen Oberkirchenrats wahrgenommen.

Das Deutsche Auslandinstitut dankt Göring.

Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Strölin überreichte am Donnerstag in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Auslandinstituts Ministerpräsident Generaloberst Göring nach der Kundgebung in der Schwabenhalle die goldene Plakette des Instituts als Zeichen des Dankes für die großen Verdienste, die sich der Ministerpräsident um das Auslanddeutschtum erworben habe.

Bulgarische Ehrung für Göring.

Einer Nachricht aus Berlin zufolge hat Ministerpräsident Generaloberst Göring am Freitag den Chef der bulgarischen Luftwaffe, Oberst Boideff, empfangen, der ihm im Auftrage des Königs Boris von Bulgarien ein in Brillanten gefaßtes Ehrenfliegerabzeichen der bulgarischen Luftwaffe überbrachte.

Aus anderen Ländern.

Masaryk ist erkrankt.

Der frühere Staatspräsident der Tschechoslowakei, Masaryk, ist plötzlich erkrankt. Das Befinden des jetzt 87jährigen Staatsmannes wird als ernst angesehen. An das Krankenlager auf Schloß Lany hatten sich in großer Eile Staatspräsident Benesch, Ministerpräsident Hodza und Masaryks Sohn, der Gesandte Jan Masaryk, begeben.

Der Zustand des Altpräsidenten Masaryk hat sich dann in den letzten Tagen leicht gebessert. Infolgedessen sind Ministerpräsident Dr. Hodza und Staatspräsident Dr. Benesch wieder nach Prag zurückgekehrt. Jedoch ist die beabsichtigte neue Reise Beneschs in die Slowakei verschoben worden.

Woroschilow läßt sich scheiden.

Aus Moskau kommt die Nachricht, daß der sowjetrussische Kriegskommissar Marschall Woroschilow von seiner bisherigen Frau Anna Michajlowna geschieden worden ist. Die Scheidungsangelegenheit zog sich über ein Jahr hin. Frau Woroschilow wollte in die Scheidung nicht einwilligen und appellierte sogar an die Parteigerichte. In den nächsten Tagen soll Woroschilow ein 22jähriges schönes Mädchen heiraten, eine frühere Tänzerin der Moskauer Oper, die Base der Primaballerina Siemionowa, der Frau Karachans und angeblichen Freundin Stalins.

Eine politische Großfürstin.

In Sofia weilte in diesen Tagen eine russische Großfürstin, Maria Romanowna, Enkelin des Zaren Alexander II., des Befreiers Bulgariens, und Nichte des letzten russischen Zaren Nikolaus. Die ehemalige Großfürstin betätigt sich als Berichterstatterin der „New York Times“ und ist eine Anhängerin der jungrussischen Bewegung. Vor Vertretern der Presse sprach sie sich gegen die Politik der extremen Rechten der russischen Emigration aus und verurteilte namentlich deren Zusammenarbeit mit Japan gegen Räterußland. Vor dem Hotel, in dem die ehemalige Großfürstin in Sofia wohnte, hatte sich eine Gruppe von russischen Emigranten, Anhängern des Atamans Semenow, angesammelt, um gegen die ehemalige Großfürstin zu demonstrieren. Diese Absicht glückte jedoch nicht. Maria Romanowna wurde u. a. auch von König Boris empfangen, und sie hatte weiter eine Unterredung **mit Professor Zankoff, dessen** Bewegung **auch eine russische Sektion besitzt.**

Der neue Bromberger Fahrplan.

Gültig ab 6. September 1937.

Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet.
Die Zeiten von 12—24 gelten von Mittag bis Mitternacht.

Aus Bromberg nach:

Thorn—Warschau: 2.51, 5.45, 6.45§, 8.05*, 10.00, 14.28†, 15.35, 17.34, 18.12, 20.00†, 22.24*, 23.30.
* bis Thorn.
† bis Alexandrowo.
** bis Kutno.
§ bis 30. 9. täglich, dann nur an Arbeitstagen.

Dirschau: 4.29. 6.00*, 7.28, 12.23, 13.40*, 17.15, 19.38,
* bis Laskowitz.

Posen über Inowrocław: 2.42,* 4.08, 6.35, 11.10*, 13.25, 15.30*, 18.40, 22.12.
* bis Inowrocław.

Posen über Wongrowitz: 5,00, 10.40, 13.38*, 18.30.
* verkehrt nur an Arbeitstagen bis Wongrowitz.

Schneidemühl: 0.30*, 4.10*, 6.02, 11.05*, 14.50, 17.45**, 19.40**.
* bis Nakel.
** bis Friedheim.

Unislaw: 4.27*, 7.55**, 9.43†, 12.30†, 14.06***, 16.10*, 22.14**.
* Strasburg.
** Culm.
*** Culmsee.
† bis Fordon an Sonn- und Feiertagen bis 3. 10.

Inowrocław—Karsznice—Herby Nowe: 2.42*, 15.30**.
* bis Herby Nowe.
** bis Karsznice.

Berent—Gdingen: 4.39, 14.35.

In Bromberg von:

Thorn—Warschau: 0.22*, 3.54§, 7.18, 9.48§, 11.00*, 12.23§, 14.29*, 16.19*†, 17.02, 19.20*, 19.30, 21.57.
* aus Thorn.
§ aus Kutno.
† vom 22. 5. bis 30. 9. täglich, vom 1. 10. an Arbeitstagen.

Dirschau: 2.28, 7.45, 9.52†, 15.25*, 17.26†, 18.04†, 21.54, 22.07†.
† hält nicht auf Danziger Gebiet.
* aus Laskowitz.

Posen über Inowrocław: 2.43, 4.22*, 7.23, 7.50*, 11.58, 17.06*, 18.55, 22.50.
* aus Inowrocław.

Posen über Wongrowitz: 7.19†, 11.51, 17.56, 22.45.
† nur an Arbeitstagen.

Schneidemühl: 7.20, 12.11, 14.01*, 16.57*, 21.09, 23.08*.
* aus Nakel.

Unislaw: 7.05, 10.00, 10.49†, 14.54†, 16.52, 19.10, 21.34.
† aus Fordon an Sonn- und Feiertagen bis 3. 10.

Inowrocław—Karsznice—Herby Nowy: 4.22, 11.58.

Gdingen—Berent: 2.35, 7.37.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. September.

Zeitweise wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise stärkere Bewölkung ohne nennenswerte Niederschläge bei etwas wärmeren Tagestemperaturen an.

Deutsches Privatgymnasium.

Vom Schulkuratorium ist bisher noch keine Verfügung über den Beginn des Unterrichts im Deutschen Privatgymnasium eingetroffen. Zu einer Beunruhigung der Eltern und zu überstürzter Abmeldung von Schülern liegt aber gar kein Grund vor. Dem Direktor der Schule ist vom Vertreter des Herrn Starosten am 1. September persönlich erklärt worden, daß gegen die Weiterbenutzung des alten Schulgebäudes nichts einzuwenden sei. Schon vorher hatte der zuständige Dezernent im Innenministerium, Herr Senator Hasbach, offiziell erklärt, daß von Warschau aus bereits alles veranlaßt sei, um den Schulbetrieb weiter in Gang zu halten. Der Beginn des Unterrichts könne sich nur um einige Tage verzögern.

Die Schulleitung wird den Tag des Schulbeginns den Eltern rechtzeitig durch die Zeitung mitteilen.

Persönliche Beleidigung aber keine Beleidigung des Volkes.

Ein interessanter Prozeß fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatte sich der in Fordon wohnhafte 44jährige Inhaber eines Fahrradgeschäfts, Ernst Höhn. Der Angeklagte ist Reichsdeutscher und bereits seit über 20 Jahre in Fordon ansässig. Die Anklageschrift legt ihm zur Last, daß er beim Verlassen des Autobusses in Fordon nach einem vorangegangenen Streit mit dem 41jährigen Gemeindevorsteher Józef Taterek aus Kulmisch Damerau (Dombrowa Chełmińska) das polnische Volk dadurch beleidigt habe, indem er dem Taterek gegenüber die Äußerung gebrauchte: „Ihr polnischen Schweine mit Euren Gerichten könnt mir . . .", wobei er eine nicht mißzuverstehende Bewegung machte.

Der Angeklagte gibt folgende Darstellung des Vorfalls: Am 27. April d. J. kehrte er mit dem Autobus aus Bromberg nach Fordon zurück. Im Autobus las er den „Stürmer". Aus irgend welchem Anlaß schien der im gleichen Wagen anwesende Taterek daran Anstoß zu nehmen, was er dadurch dokumentierte, daß er ihm gegenüber Bemerkungen gebrauchte wie „Szwab" do „Hitlera" usw. Als er dann in Fordon angelangt war, rief er dem Taterek „Jude" zu. Höhn leugnet nicht, daß er dabei mit der Hand eine Bewegung machte, bestreitet dagegen aber entschieden, die in der Anklageschrift enthaltenen Ausdrücke gebraucht zu haben. Zum Schluß betont er, daß nicht er den Taterek, sondern dieser ihn angerempelt habe.

Als Hauptbelastungszeuge wird danach vom Gericht der Gemeindevorsteher Taterek vernommen. Der Zeuge sagt aus, daß Höhn schon beim Besteigen des Autobusses, als er keinen Sitzplatz bekam, laut geschimpft habe. Da er auch weiterhin räsonierte, macht er, der Zeuge, den Angeklagten darauf aufmerksam nicht so laut deutsch zu schreien, da er nicht in Berlin sei, sondern in Polen. In Fordon beim Aussteigen aus dem Autobus soll sich Höhn bei ihm mit den Worten bedankt haben: „Danke Herr Kierownik", worauf er ihn polnisches Schwein nannte. An dieser Stelle fordert der Richter den Zeugen auf, genau in deutscher Sprache die Worte wiederzugeben, die der Angeklagte gebraucht habe. Es stellt sich nun heraus, daß der Zeuge nur sehr mangelhaft deutsch spricht und selbst zugeben muß, nicht alle Worte des Angeklagten verstanden zu haben. „Du polnisches Schwein" will er aber genau gehört haben. Darüber habe er sich als Pole empört, weshalb er dem Angeklagten nachgegangen sei und den einen Polizisten gebeten habe, über den Vorfall ein Protokoll aufzunehmen.

Aus den Aussagen des zweiten Zeugen, des Kaufmanns Czesław Miodyński geht hervor, daß der Angeklagte sich im Autobus zwar laut unterhalten und geschimpft habe,

> „Die ganze deutsche Geschichte ist eine Kette fortgesetzter völkischer Schöpfungsläufe, ein Ring der Ablösung zwischen ausgeruhten und ermüdeten Organen. Nur mit solcher Anlage ist das deutsche Volk, im Herzen des Erdteiles dem furchtbaren Druck von allen Seiten preisgegeben, durch mehr als ein Jahrtausend schier hoffnungsloser Niederbrüche immer wieder Herr geworden. Deutsche Stammeskunde ist Lebenskunde und Lebenslehre des deutschen Volkes!"
>
> Josef Nadler.

auch habe er das Wort Russe, jedoch keine anderen Ausdrücke gehört. Taterek hätte dem Angeklagten bedeutet, „im Vaterland zu schreien".

Der Autobusschaffner Adam Niewitecki sagt aus, daß Höhn ein großer Antisemit ist. Im Autobus habe er laut geschimpft, doch kann er sich nicht mehr erinnern, über wen. Das Wort „Schwein" fiel, ob der Angeklagte aber polnisches Schwein gesagt hat, kann der Zeuge nicht sagen. Im übrigen sagt der Zeuge über den Angeklagten im günstigen Sinne aus. Als letzter Zeuge wurde noch der Kaufmann Kazimierz Bartecki vernommen. Tatarek habe, wie der Zeuge aussagt, dem Angeklagten verboten, „po szwabsku", (deutsch) zu sprechen und ihm dabei bedeutet, nach dem Vaterland zu ziehen. Über polnische Schweine und Gerichte habe der Zeuge nichts gehört.

Damit schloß das Gericht die Beweisaufnahme. Der Staatsanwalt verzichtete auf die Stellung eines Strafantrags, da es sich in diesem Fall um eine persönliche Beleidigung handelt. Nach kurzer Beratung schlug das Gericht das Verfahren gegen den Angeklagten Höhn nieder. Auch das Gericht schloß sich in seiner kurzen Urteilsbegründung der Ansicht des Staatsanwalts an, daß es sich hier um eine persönliche Beleidigung handelt. Wenn der Angeklagte auch gesagt haben sollte, „Du polnisches Schwein", so würde dies noch keine Beleidigung des polnischen Volkes darstellen, da zwischen dem Angeklagten und dem Zeugen Taterek ein Streit vorangegangen war.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 6. d. M. früh: Piasten-Apotheke, Sniadeckich (Elisabethstr.) 49 und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz); vom 6. bis 13. September früh: Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91, Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5 und Altstädtische Apotheke Długa (Friedrichstraße) 39.

§ **Der neue Herbstfahrplan** tritt am 6. d. M. in Kraft. Er bringt keine besonderen Änderungen mit Ausnahme des Ausfalls der Sommerzüge. Diese Züge waren schon in dem letzten Fahrplan als solche gekennzeichnet, die nur in bestimmten Zeitabschnitten verkehren. Wir lassen in der heutigen Ausgabe den neuen Fahrplan erscheinen. Der Fahrplan der Bromberger Kreisbahn wird erst ab 10. d. M. geändert.

§ **Abermalige Änderung des Brotpreises.** Die Stadtverwaltung teilt mit, daß auf Grund der einschlägigen Bestimmungen für das Gebiet der Stadt Bromberg der Höchstpreis für 1 Kilogramm Brot aus 65prozentigem Roggenmehl 34 Groschen beträgt. Ein Drei-Pfund-Brot kostet demnach 51 Groschen. Der neue Preis gilt ab 4. September. Personen, die einen höheren Preis fordern, können mit einer Geldstrafe bis zu 3000 Złoty oder eine Arreststrafe bis zu sechs Wochen belegt werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (fr. Friedrichsplatz) brachte sehr regen Verkehr. In der Markthalle machten sich bei diesem Andrang wieder einmal die schlechten Ventilationsverhältnisse bemerkbar. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter ½ Kilogramm 1,60—1,70, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier Mandel 1,20 bis 1,30, Weißkohl ½ Kilogramm 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,10—0,30, Tomaten 0,07, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi Bund 0,05, Mohrrüben 0,05, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken ½ Kilogramm 0,10, Salat Kopf 0,10, Rote Rüben ½ Kilogramm 0,10, Äpfel 0,20—0,30, Birnen 0,15—0,30, Pflaumen 0,20, Eierpflaumen 0,30, Blaubeeren Liter 0,30, Preißelbeeren 0,60, Steinpilze 0,80 bis 1,00, Rehfüßchen 0,25, Gänse Stück 4,00—6,00, Enten 2,00 bis 3,00, Hühner 1,50—2,50, Hühnchen 0,80—1,50, Tauben Paar 1,00, Speck ½ Kilogramm 0,90, Schweinefleisch 0,70—1,00, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,70, Aale 1,00 bis 1,30, Hechte 0,80—1,00, Schleie 0,80—1,20, Karauschen 0,60 bis 0,80, Barse 0,40, Plötze 0,25.

§ **Feuerzeuge aus dem Auslande.** Die polnische Presse meldet aus Warschau, daß das Verfahren zur Legalisierung von Feuerzeugen, die aus dem Auslande oder aus dem Gebiet der Freistadt Danzig nach Polen eingeführt werden, bereits festgelegt worden ist. Bei der Grenzüberschreitung werden die Zollbehörden und die Organe der Finanzkontrolle mit Rücksicht auf die beschleunigte Abfertigung der Reisenden nur Quittungen über die Zahlung der Stempelgebühr für das Feuerzeug ausstellen. Die Inhaber dieser Feuerzeuge haben sich dann mit der Quittung bei den Finanzbehörden zur Stempelung der eingeführten Feuerzeuge zu melden.

§ **Einen dreisten Schwindel** meldete eine 3-go Maja (Hempelstraße) 12 wohnhafte Frau. Sie übergab einem Händler 93 Mandeln Eier, die dieser verkaufen sollte. Der Mann führte den Auftrag aus verschwand aber mit dem Geld, so daß die Frau gegen ihn Strafanzeige erstattete.

§ **Ein Fahrraddieb** stahl vom Hofe des Hauses Danzigerstraße 12 ein Fahrrad, das dem in Prondy, hiesigen Kreises, wohnhaften Kurt Tyczka gehörte. — Dem Ludwikowo (Ludwigshof) 16 wohnhaften Franz Pleszcz wurde ein Fahrrad entwendet, das er unbeaufsichtigt in der Sniadeckich (Elisabethstraße) stehengelassen hatte.

❑ **Crone** (Koronowo), 3. September. Am vergangenen Sonntag konnte die Kirchengemeinde Wtelno ihr Missionsfest abhalten, das verhältnismäßig gut besucht war. Es sprachen die Pfarrer Weiß-Crone, Gauer-Bromberg und Arnstaedt-Gogolin. Zur Verschönerung der Feier trugen die Kirchenchöre Crone, Gogolin und Wtelno bei, ebenfalls der Posaunenchor Crone.

Kürzlich war der Forstarbeiter Robert Kesterke aus Hammer (Borzenkowo) bei Maxtal im Lugowoer Wald im Auftrag des Revierförsters Piotroczewski mit dem Ausheben eines Fanggraben beschäftigt. Der Hilfsförster aus Lugowo, der von dem Auftrag wahrscheinlich nichts wußte, forderte den K. auf, die Arbeit einzustellen. Als K. aber sagte, er handle im Auftrag des Försters, zog der Hilfsförster einen Gummiknüppel und schlug dem K. so heftig auf den Kopf, daß dieser zwei Stunden besinnungslos liegen blieb. Gegen den Schuldigen ist Strafantrag gestellt worden.

z **Gnesen** (Gniezno), 2. September. Ein großes Schadenfeuer entstand auf bisher ungeklärte Weise auf dem Gehöft des Besitzers Ciesielski aus Napolinowo. Ein Raub des wütenden Elements wurden der Stall und die mit Gettreide gefüllte Scheune. Ein Teil des lebenden und toten Inventars konnte durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehren gerettet werden.

Der Polizei ist es gelungen, den Diebstahl des kürzlich gestohlenen Wagen des Gutsbesitzers Benno Marx aus Lukaszewko aufzuklären.

z **Inowrocław,** 3. September. Die Polizei verhaftete einen Peter Bielinski, der kürzlich aus der Wohnung eines Uhrmachers Kleidungsstücke, Wäsche und Gegenstände im Gesamtwert von 300 Złoty entwendet hatte.

Vor dem hiesigen Arbeitsamt kam es von etwa 20 Arbeitslosen zu einem Tumult. Auf die Frage, ob sie nun endlich Arbeit bekämen, hatten die Beamten eine abschlägige Antwort gegeben. Daraufhin weigerten die Arbeitsuchenden sich, das Gebäude zu verlassen und fingen an, zu Tätigkeiten überzugehen. Als sie der Aufforderung der Polizei, weiterzugehen, nicht nachkamen, wurden die Radaubrüder festgenommen.

+ **Kolmar** (Chodzież), 3. September. Die hiesige Fabrik-Feuerwehr bei der Fayencefabrik kann in diesen Tagen auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken.

+ **Nakel** (Nakło), 3. September. Feuer vernichtete den Staken des Ansiedlers Czulkowski an der Chaussee nach Lubasch.

Die hiesige Tischlerinnung hielt kürzlich ihre Jahresversammlung ab. In den Vorstand wurden dabei gewählt: Fr. Jurgoński, Jan Brukwicki, E. Splawski und Otto Lehmann.

z **Pakosch** (Pakość), 3. September. Bisher unermittelte Täter verübten einen Einbruchsdiebstahl in die Wohnung des Besitzers Franz Winiarkiewiecz im Luchocin, wobei ihnen Garderobe im Werte von 200 Złoty in die Hände fiel. — Die achtjährige Michalina Krawczyk wurde von einem Bettler angefallen und ihr die Handtasche mit Geld, welches ihr die Mutter zum Einkaufen mitgegeben hatte, gestohlen.

ꕥ **Posen** (Poznań), 3. September. Zur Regelung des Straßenverkehrs, der die kürzlich an den verkehrsreichsten Punkten der Stadt eingerichteten Schutzgitter dienen wollen, werden demnächst nach dem Muster anderer Großstädte Lichtsignalwerke errichtet werden, und zwar zunächst an der Ecke der Neuen- und Schulstraße. Ferner ist die Rückverlegung der Straßenbahnen Nr. 3 und 5 von der St. Martinstraße nach dem Plac Wolności in Aussicht genommen.

Zu Besprechungen wegen der bevorstehenden Angliederung des Kreises Konin an die Posener Wojewodschaft hat sich der hiesige Wojewode in Begleitung des Ingenieurs Zakrzewski nach Konin begeben.

An den verkehrsreichsten Stellen der Stadt sind Unterstellräume für Fahrräder eingerichtet worden, die gegen geringes Entgelt benutzt werden können.

Als Privatdozenten haben sich an der hiesigen Universität habilitiert in der medizinischen Fakultät Dr. Jan Alkiewicz und in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät Dr. Romuald Spychalski.

+ **Schubin** (Szubin), 3. September. Der von der Stadtverwaltung Exin für den 8. September 1937 angesetzte allgemeine Markt ist abgesagt worden.

Die Jagdgenossenschaft der Gemeinde Iwno wird am 5. September, nachmittags 3 Uhr, im Lokal von Karl Szalow in Iwno die Jagd in Größe von 730 Hektar verpachten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Einberufung der Senioratsversammlung der Plocker Diözese beantragt.

Am Sonntag überreichte eine Abordnung der Senioratsmitglieder der Plocker Diözese dem vorläufigen Senior dieser Diözese, Pastor Wosch, einen Antrag auf Einberufung der Senioratsversammlung. Der Antrag war mit der gesetzlich vorgesehenen Anzahl von Unterschriften versehen. Die zweite von den 4 ausgeschalteten Diözesen will nun eine Klarstellung ihrer Lage herbeiführen. Die Einberufung muß im Laufe eines Monats durch den Senior erfolgen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 36.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark in Form von Schecks u. Zahlungsbriefen zur Bestreitung von Reisekosten, sowie für Lebensunterhalts-, Studien- und Ausbildungskosten innerhalb Deutschlands.
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**



Teppiche :: Kokosläufer
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskretion zuges. **Danel**, Dworcowa 66.
2995

Versteigerungen
aller Art, Abschätz. v. Möb.u.dgl. übernehme ständig. An- u. Verkauf von Möbeln u. Wohnungseinrichtungen.
„Sala Licytacyjna"
Gdańska 42. 6058
A. Mroczyński,
koncesjonow. aukcjon.

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme **Korsetts** ic.
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 3085
Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Klavierunterricht
erteilt gründl. u. billig.
E. Bergmann-Krause,
Zduny 4. 3032

Korsetts
Gesundh.-Gürtel 25%
billiger. **Dworcowa 40.**
2697

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Gold und Silber sowie Silbergeld
kauft **B. Grawunder**
Dworcowa 57. Tel. 1698
5778

---

25 Groschen
Seite Schreibmaschinenabschrift. 6048
Twardowska,
Sienkiewicza 30, W. 4.

Kirchenzettel.
Sonntag, d. 5. Sept. 1937
15. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, nachm. um 4½ Uhr Monatsversammlung der Frauenhilfe.
Sadke. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Sämtliche 5776
NOTEN
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

Umzüge
auch **Sammelladungen** nach u. von Deutschland. — An- und Abrollspedition übernimmt
W. Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015. 5797

Eröffnung der Herbst-Saison
im größten Warenhause Pommerellens!



W. KORZENIEWSKI
SPÓŁKA AKCYJNA
GRUDZIĄDZ
Telefon 1898 Rynek 22/24

Wir empfehlen in größter Auswahl
die schönsten Herbst- und Winter-Modelle

Uebergangsmäntel
aus Bielitzer und original englischen Stoffen!
Regenmäntel
„Burbery" auf warmem Futter!
Wintermäntel
aus den besten Bielitzer u. original engl. Stoffen!
Sport- und Gehpelze!
Pelzfutter und jeglicher Art Felle!

Sport-, Jackett- und Gesellschafts-Anzüge aus Bielitzer Cheviot.
Leder und Velour-Joppen und Fahrmäntel!
Schüler-Anzüge und Mäntel!
Kinderkonfektion!
Die letzten **Neuheiten in Herren-Stoffen** für Mäntel und Anzüge.
Hüte! Mützen! Spazierstöcke! Schirme! Wäsche! Trikotagen! Krawatten! Socken!

Bitte unsere Schaufenster zu beachten!

Vom 12. bis zum 19. September d. J. erhalten die nach Graudenz Zugereisten aus Anlaß des „Tygodnia Propagandy Estetyki Miast" eine 50prozentige Bahnpreisermäßigung auf der Rückfahrt.
6650

Zum **Rebhuhn** empfeh
ff. Weinkraut
Karl Gross, 6027
Bydgoszcz
Dworcowa 23/25. Telefon 3128

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5884
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Getreide
Hülsenfrüchte
Oelfrüchte
Futtermittel
Düngemittel
Walter Rothgänger, Grudziądz

Damenhüte
3091 **umpressen 1.20**
Dembus, Poznańska 4.

Empfehle
kräftige, sortenreine
Erdbeerpflanzen
in den heute als beste anerkannten Sorten
„Afrika" 5868
„Laxtons Noble"
„Oberschlesien"
„Madame Motout"
per 100 Stück 4,— zł
„ 1000 „ 30,— zł
Gärtnerei F. Bartel
Toruń - Mokre
Dworcowa 19/27

Warnung. Ich warne jedermann Gerüchte auszusprengen, daß ich über meine Verhältnisse lebe. Wenn ich eleganter aussehe und Geld spare, dann einfach, weil ich die ausgiebige Pasta Erdal verwende. Mit Schuhen, die durch Erdal schönen Glanz besitzen, sieht jedermann eleganter aus und spart Geld am Schuhwerk, weil Erdal das Leder konserviert und die Schuhe länger halten. Möge jeder so sparsam und elegant sein wie ich. Jan S. Das Geheimnis: Wenig Erdal-Pasta, aber mit weichem Tuch auf Hochglanz nachpolieren. 4391

Kleinerts Garten
(4. Schleuse) 3745
Angenehmster Gartenaufenthalt

Private Vorbereitungskurse zur Berufswahl

im Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" in Kijaszkowo (Wolfshagen)
poczta Tlukomy, powiat Wyrzysk.

Am 10. Oktober 1937 beginnt wieder, wie schon seit vielen Jahren, der einjährige Kursus für schulentlassene, deutsche, evangelische Mädchen vom 14. bis 24. Lebensjahre.

Der Kursus vermittelt durch theoretischen Unterricht unter Betonung von Deutsch und Polnisch eine grundlegende Allgemeinbildung, auch Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, Musik und anderes mehr.

Sodann vermittelt der Kursus

praktische Kenntnisse (Haushaltungsschule),

Kochen, Backen, Nähen, Handarbeiten, Gartenbau, Wäsche, Säuglings-Kinderpflege und -Erziehung und anderes.

Das Arbeitsprogramm entspricht den behördlichen Vorschriften.

Nähere Auskünfte sind anzufordern beim

Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" in Kijaszkowo
poczta Tlukomy, powiat Wyrzysk.

Um deutschen Mädchen aller Stände die Teilnahme an unserm einjährigen, staatlich erlaubten privaten Vorbereitungskursus zur Berufswahl zu ermöglichen, rechnen wir für gute Verpflegung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und alle Unterweisung monatlich nur 65.— zł. Nur für den vierteljährlichen Kochunterricht müssen 10.— zł pro Monat extra gezahlt werden. 5843

Lange Stiefel,
große Auswahl.
2970 **Jezuicka 10.**

Neue Jalousien, Markisen und Reparaturen.
Fr. Wegner, Bydgoszcz
Kupienica 20. 3063

1—2 Rassehunde
nehme sof. in Dressur. Prima Referenzen u. Dankschr. **Fr. Dejewski, Radzyn,** Pomorze. 5903

Getreide
Sämereien
Futter- und Düngemittel
Kohlen
Schmidt & Schemke, Bydgoszcz.
Büro: ul. Gdańska 24. Lager: Nadportem 4
Tel. 1311-1411. Tel. 1211. 5913

KLESZCZEWO HILDEBRAND

Saatzucht Hildebrand Kleszczewo.

Original Hildebrands Zeeländer Roggen
Preise: bei Bestellung über 99 Ztr. 65% über Pos. Höchstnotiz
„ „ von 20-99 „ 70% „ „ „
„ „ von 1-19 „ 75% „ „ „
Mindestgrundpreis 24.— zł per 100 kg.

Original Hildebrands Weißweizen B
Ausverkauft!

Original Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen
beste Sorte für ganz späte Aussaat
Preis: 60% über Pos. Höchstnotiz, Mindestgrundpreis 30.— zł per 100 kg.

Kleszczewo, pocz. Kleszczewo pozn. Telefon Kostrzyn 18.
Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32. 5754

Dauerwellen 5.— Złoty
A. Gudzun, Jagiellońska 26. 1610

Möbel
einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei
M. Retzlaff 5913
Bydgoszcz, ulica Długa 76,
in der Nähe des Autobahnhofes.

Ich habe die Absicht, meinen **stationären Motor auf Holzgas umzubauen** und bitte um Offerte unt. S 5980 an die Geschst. d. Ztg.

Gazownia in Bydgoszcz
verkauft: 5853
Karbolineum, Benzol, Pech (Klebestoff), Solwent-Petroleum
zu ermäßigt. Preisen.

Original Rekord
ORIGINAL P. F. REKORD R. B. MODEL DE LUXE
Die Qualitäts-Fahrrad-Marke



Engrosvertrieb: Hurt. Rowerów Willy Jahr, Bydgoszcz
> Erhältlich in Fachgeschäften <

Saat-Getreide
Roggen
1) **Petkuser,** I. Absaat
2) **Zeeländer,** 1. Abs.
Weizen
3) **Sval. Sonnen** 1. Absaat
4) **Graniatka** (Zachodnia) 1. Abs.
Sorten 2, 3 u. 4 anerk. d. Pom. Izba Roln.
ferner:
5) **Carsten Dickkopf** I. Absaat 5563
Vorjähr. Ernte normale Keimkraft.
Bem. Off. auf Wunsch
Wiechmann, Dom. Radzyn.
pow. Grudziądz.

Klavierstimmungen, Reparaturen fachgemäß billig. **Wicherek,** Grodzka 8. 3313

Am Sonntag, dem 5. September d. J. finden die **letzten** diesjährigen 6056
Dampfer-Fahrten
nach Brdyujście statt.
Lloyd Bydgoski S. A.

Pommerellen.

4. September.

Fährschiffe von Schweden nach Polen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Gdingen meldet, hat der seinerzeit in Erwägung gezogene Plan, einen Fährschiffsverkehr zwischen Karlskrona (Schweden) und Großendorf (Wielka Wieś) einzuführen, Aussichten auf Verwirklichung. Die Fährschiffe (Schiffe mit Schienen für Eisenbahnwaggons) würden nach dem Muster des zwischen Saßnitz und Malmö und im Ärmel-Kanal bestehenden Fährschiffsverkehrs zwischen Karlskrona und Großendorf (Wielka Wieś) Warenzüge befördern.

Graudenz (Grudziądz)

Graudenzer Fahrplan.

Gültig ab 6. September 1937.

Schnellzüge durch Fettdruck gekennzeichnet.

Abfahrt von Graudenz nach:

Laskowitz: 2.19, **4.14**, 7.14, 12.45, 13.30, 15.39, 16.40, **19.46**, 20.37, 22.22.

Melno: 1.09, 5.35, 6.24, 9.55, 14.42, 20.30.

Garnsee: 8.00, 14.37, 20.23.

Jablonowo: 1.09, **2.20**, 6.24, 9.55, 14.20, **18.02**, 20.30.

Thorn: 4.55, 7.11, 14.37, 16.53, 18.29, 22.30,

In Graudenz von:

Laskowitz: 1.02, **2.17**, 6.17, 7.45, 9.44, 14.33, 15.34, **18.00**, 19.17, 22.20.

Melno: 2.05, 7.07, 10.00, 16.21, 22.14.

Garnsee: 7.02, 15.35, 22.16.

Jablonowo: 2.05, **4.11**, 7.07, 10.00, 16.21, **19.44**, 22.14.

Thorn: 0.30, 6.44, 10.52, 15.25, 18.51, 21.26.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft kommt besonders eindringlich in den unaufhörlichen Zwangsversteigerungen von Getreide, Vieh, Hausgerät usw. zum Ausdruck. Sehr bezeichnend ist hierfür ein jetzt veröffentlichtes Inserat des 2. Urząd Skarbowy in Graudenz, demzufolge in der Zeit vom 6. bis 14. September d. J. bei nicht weniger als 19 Bewohnern des Landkreises Graudenz solche Versteigerungen stattfinden. Die Schätzungspreise des zu versteigernden Eigentums erreichen dabei, und zwar bei größeren Landwirten 11 700 und 8950 Złoty. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit vom Sonnabend, 4. September d. J., bis einschließlich Freitag, 10. September d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem). Herrenstr. (Pańska). *

× **Die öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule Nr. 2,** Trinkestraße (Curie-Skłodowskiej) 19, beginnt ihren Unterricht am nächsten Montag, dem 6. September d. J. Die Anmeldung der jugendlichen weiblichen Beschäftigten, die verpflichtet sind, diese Schule zu besuchen, muß unverzüglich geschehen. *

× **Das Programm der Feuerwehrwoche** vom 4. bis 12. September ist u. a. wie folgt festgesetzt worden: 4. September, 16.30 Uhr: Feuerwehrübungen (12 Wehren und Hilfsdienste) beim Schlachthause, dem städtischen Magazin und der Konservenfabrik; 18 Uhr: Defilade auf dem Getreidemarkt. 5. September, 10.30 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche, danach Einweihung des neuen Steigeturms; 14 Uhr: Volksvergnügen auf dem Feuerwehrhof; 16 Uhr: Wett-Feuerwehrübungen um den städtischen Wanderpreis und sonstige Preise. 7. September, 17 Uhr: Hydroball an der Weichsel (vor dem Rathaus). 8. September: Netzball-Wettkämpfe auf dem Hof des Chrobry-Gymnasiums. 9. September, 19.30 Uhr: Feuerwehr-Stafette mit Fackeln (12 Mannschaften). Start und Ziel am Wehrgebäude. 11. September: Tanzvergnügen im „Tivoli". 12. September: Straßensammlung und Teilnahme an den „Ästhetik-Propagandatagen". *

× **Eine Tagung der pommerellischen und posenschen Städtevertretungen** (Städtetag) ist für den 18. und 19. September d. J. in Graudenz anberaumt worden. Diese Sitzungen fallen somit in die „Propagandawoche für Städteästhetik" und werden nicht unwesentlich zur Vergrößerung des Graudenzer Verkehrs in den genannten Tagen beitragen. *

× **Die letzte Diebstahlschronik** wies folgende Fälle auf: Auf der Chaussee zwischen Graudenz und Rudnik wurde aus einem Auto (Chauffeur Władysław Wolski aus Weißhof [Biały Bór] bei Graudenz) ein Damenfahrrad im Wert von 100 Złoty, aus dem Kunischschen Laden, Unterthornerstraße (Toruńska) 4, acht elektrische Taschenlaternen im Werte von 17 Złoty, aus der Laube des Stanisław Łabędzkischen Gartens, Paderewskistraße 58, ein Spiegel im Wert von 17 Złoty gestohlen. Ferner ist Maksymiljan Dyrk, Oberthornerstraße (3go Maja), um Baumaterial im Wert von 100 Złoty bestohlen worden. In diesem Fall gab der Geschädigte seinen Arbeiter als Täter an. *

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Donnerstag früh 2,09 Meter und Freitag früh 1,81 Meter über Normal, mithin 28 Zentimeter weniger als am Vortage. Die Wassertemperatur betrug 15½ Grad Celsius. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. nach Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Jagiełło" und „Goniec" bezw. „Mickiewicz" sowie der Schleppdampfer „Lubecki" ohne Schlepplast, in umgekehrter Richtung „Faust" bezw. „Mars" und „Belgia". Im Weichselhafen eingetroffen ist aus Warschau der Schleppdampfer „Bawaria" mit drei leeren Kähnen, der nach dort mit zwei mit Zucker und Mehl beladenen Kähnen zurückfuhr. Schlepper „Kozietulski" mit einem mit Sammelgütern und zwei mit Zucker beladenen Kähnen langte aus Danzig hier an.

v **Zum Besuch der Warschauer Journalisten.** Einer Einladung des Hauptbureaus des Arbeitsfonds in Warschau Folge leistend, traf am Mittwoch, wie schon kurz erwähnt, eine größere Ausflugsgesellschaft von Pressevertretern der Hauptstadt hier ein, die am Donnerstag die öffentlichen, durch den Arbeitsfonds ausgeführten bzw. finanzierten Arbeiten besichtigte. Die Warschauer Gäste nahmen die mit dem Umbau des Theaterplatzes (Plac Teatralny) und der Wallstraße (ul. Wały), der ul. Traugutta, der Leibitscherstraße (Lubicka) und der Konduktstraße (ul. Wodna) im Zusammenhang stehenden Arbeiten in Augenschein. Weiter wurden die neue Wassermagistrale an der Bromberger Chaussee (Szosa Bydgoska), die Arbeitersiedlung in Schönwalde (Wrzosy) und die Schrebergärten besichtigt. Sodann begaben sich die Journalisten in das Gebäude des Wojewodschaftsbureaus des Arbeitsfonds, wo ihnen die „Arbeitsbörse", das Referat der Arbeitsvermittlung und das Bureau der Arbeitslosen-Registrierung gezeigt wurden. Anschließend fand eine Konferenz statt, bei der Direktor Bielski in einem ausführlichen Referat unter Zuhilfenahme zahlreicher Pläne und statistischer Zeichnungen im besondern die Angelegenheit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen erläuterte. — Bei ihrem Scheiden aus Thorn wurde den Teilnehmern des Ausflugs ein künstlerisch ausgeführtes Album mit Bildern und Photographien von Thorn überreicht. **

v **Schwunghafter Handel mit primitiven Wohnhütten.** Die Stadtverwaltung gibt angesichts der Feststellung, daß zahlreiche Personen sich mit dem Handel von unlegal erbauten Wohnhütten befassen, bekannt, daß die Eigentümer aller dieser Hütten eine Aufforderung zum Abbruch derselben erhielten. Gleichzeitig wird vor dem Ankauf derartiger Unterkünfte gewarnt, da ein Teil der Hütten schon in der allernächsten Zeit dem Abbruch verfällt. **

v **Wem gehören die Schmucksachen?** Bei der Kriminalpolizei in der Wallstraße (ul. Wały) befinden sich aus Diebstählen herrührende Schmucksachen und zwar: 1. ein Kollier (Saphire in Kronenfassung, ringsherum Diamanten); 2. eine Brosche (echter Saphir und ringsherum Diamanten); 3. ein Damenring mit einem gelben Diamanten in vier-

ecfiger Fassung; 4. ein Damenring mit drei Diamanten; 5. ein Damenring mit einem Brillanten und einer Perle; 6. ein Herren-Brillantring. Sämtliche Diamanten sind in der Größe von ca. 1/4—1/2 Karat, der Schliff ist älteren Typs. Die rechtmäßigen Eigentümer dieser wertvollen Schmuckgegenstände können sich bei der Kriminalpolizei melden. **

Thorner Fahrplan.

Gültig ab 6. September.

Schnellzüge durch Fettdruck gekennzeichnet.

Abfahrt von Thorn (Hauptbahnhof)

in Richtung:

Warschau: 0.50, 3.59†, 6.30, 7.51*, 10.50, 13.45§, 15.32**, 16.55§§, 18.39**, 18.54, 20.20*, 22.22*.

* Bis Alexandrowo.
** Bis Kutno.
§ Verkehrt bis 30. 9. täglich, und vom 1. 10. an Schultagen.
§§ Verkehrt bis 30. 9.
† Eilpersonenzug.

Posen: 7.04, 9.10, **11.48**, 14.30, 19.10, 22.00*.
* Bis Inowroclaw.

Graudenz: 5.05, 9.11, 13.43, 15.04*, 17.11, 18.56, 22.46.
* Verkehrt nur an Arbeitstagen bis Culmsee.

Bromberg: 2.58, 6.20, 8.50, 9.58*, 11.37, 13.32, 15.25§§, 16.15*, 18.25, 18.52, 21.06, 23.15.
* Eilpersonenzug.
§§ Verkehrt bis 30. 9. täglich, vom 1. 10. an Arbeitstagen.

Jablonowo: 5.30, 9.35*, 14.02, 15.29*, 16.41, 19.50.
* Bis Schönsee.

Abfahrt von Thorn-Mocker

in Richtung:

Unislaw: 3.45, 14.24.
Leibitsch: 2.58, 6.45, 14.30.
Scharnau: 14.00.

In Thorn (Hauptbahnhof) von:

Warschau: 2.50*, 6.10, 7.28**, 8.43*, 11.27*, 14.51**§, **16.07**, 18.16**§§, 18.48, 21.00, 21.18**, 23.12**.
* Aus Kutno.
** Aus Alexandrowo.
§ Verkehrt bis 30. 9. täglich, vom 1. 10. an Schultagen.
§§ Verkehrt bis 30. 9.

Posen: 7.36*, 10.39, 15.18, **16.34**, 18.30*, 22.18.
* Aus Inowroclaw.

Graudenz: 0.14, 6.24, 7.37*, 8.44, 16.10, 18.34, 20.58.
* Aus Culmsee an Thorn-Stadt an Arbeitstagen.

Bromberg: 0.33, 3.51, 6.27*, 7.39†, 9.05, 10.44*, 15.24, 16.35, 18.32, **18.50**, 21.05, 23.29.
* Eilpersonenzug.
† Verkehrt bis 30. 9. täglich, vom 1. 10. an Arbeitstagen.

Jablonowo: 7.38, 10.45, 11.23*, 17.09, 18.18*, 23.04.
* Aus Schönsee.

In Thorn-Mocker von:

Unislaw: 7.28, 19.58.
Leibitsch: 0.35, 7.30, 9.06.
Scharnau: 7.52.

‡ **Bei herrlichstem Wetter,** das in der Mittagssonne eine Temperatur von 36 Grad Celsius brachte, fand der erste Wochenmarkt im September (Freitag) statt. Er war sehr stark beschickt, besonders mit Obst, und alle Artikel fanden gut Absatz. Man notierte folgende Preise: Eier 1,00—1,30, Butter 1,20—1,60, Honig 1,30—1,60; Suppenhühner 1,50—2,50, Brathähnchen Paar 1,50—2,00, Enten 1,50 bis 3,00, Gänse 3,00—5,00, Tauben 0,40—0,50; Birnen 0,10 bis 0,50, Äpfel 0,05—0,40, Pfirsiche 1,30, Weintrauben 0,40 bis 0,90, Zitronen Stück 0,10—0,20, Blaubeeren Liter 0,40, Preißelbeeren Liter 0,60—0,70, Hagebutten Liter 0,25, Rehfüßchen 3 Maß 0,20—0,25; Blumenkohl Kopf 0,05—0,30, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl Kopf 0,05—0,20, Salat Kopf 0,05, Spinat 0,15—0,20, Kürbis 0,10, Zwiebeln und rote Rüben je Kilogramm 0,15, Rhabarber 3 Pfund 0,25, Tomaten 0,05 bis 0,15, Kartoffeln 0,04—0,05, je Zentner 3,00—3,50, Karotten Bund 0,10—0,15, Kohlrabi Bund 0,10—0,15, Meerrettich Bund 0,10, Radieschen Bund 0,05—0,10, Suppengemüse Bund 0,05—0,10, Gurken Stück 0,02—0,20 Zloty usw. Herrlich in seiner leuchtenden Farbenpracht sah der Blumenmarkt aus, auf dem alles billigst angeboten war. Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten Karpfen und Hechte 1,20, Aale 1,00—1,30, Schleie 0,80—0,90, Karauschen 0,80, Bressen 0,40, Krebse die Mandel 1,00—1,30, Matjesheringe Stück 0,25, Salzheringe Stück 0,09—0,12 Zloty. **

*

v **Aus dem Landkreise Thorn,** 3. September. Bei dem Besitzer Aleksander Kurpiewski in Gramtschen (Grębocin) entstand ein Feuer, durch das das Wohnhaus, die Scheune mit der diesjährigen Ernte und der Viehstall eingeäschert wurden. Entstanden ist der Brand durch Rußentzündung im Schornstein. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 6000 Zloty.

Im Teich des Besitzers Szymański in Rentschkau (Rzęczkowo) ertrunken ist am Mittwoch ein 2½jähriger Knabe namens Zdzisław Jądras. Die Schuld an dem Unfall trägt die Mutter, da sie den Kleinen ohne Aufsicht gelassen hat.

Zum Schaden des in Dobrzejewice wohnhaften Ignacy Dyba gestohlen wurde ein vor der Ziegelei in Gramtschen unbeaufsichtigt zurückgelassenes Fahrrad.

Konitz (Chojnice)

ik **Bootsunglück.** Auf dem Müskendorfersee ereignete sich am Mittwoch in der Nähe der kleinen Insel ein Bootsunglück. Ein Paddelboot mit zwei Insassen kenterte. Während der eine Insasse von einem andern Paddelboot aufgenommen wurde, erreichte der andere schwimmend das Ufer bei Hohnkamp (Lukomie) und kam dann zu Fuß über Hilfe und Buschmühl nach Müskendorf. +

rs **Personalveränderungen bei der Schulbehörde.** Anstelle des in das neugegründete Schulkuratorium in Thorn berufenen Kreisschulinspektors Sowinski wurde der bisherig Unterinspektor Majewski aus Bromberg berufen und hat das Amt mit dem 1. September übernommen. Unterinspektor Bombicki aus Konitz wurde auf eigenem Wunsch nach Przemisl versetzt, und an dessen Stelle Brunon Jagielski aus Gluszynn bei Posen berufen. +

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Christliche Gemeinschaft Konitz. Sonntag, den 5. September, 1/24 Uhr nachm., Jugendbundstunde. 1/25 Uhr, Evangelisationsstunde. In Kl. Konitz 1/23 Uhr nachm., Evangelisationsstunde.

Dirschau (Tczew)

Festabend

anläßlich des 75jährigen Bestehens des Deutschen Turn- und Sportvereins von 1862.

Am Donnerstag fanden sich etwa 200 Gäste und Mitglieder des Dirschauer Turn- und Sportvereins von 1862 in den überaus festlich geschmückten Sälen des Vereinshauses in der Friedrichstraße ein, um in würdiger Form das 75jährige Bestehen des Vereins zu begehen. Mit dem Einmarsch der alten Vereinsfahne vom Jahre 1863, die vor 74 Jahren von den Frauen gestiftet wurde, nahm die Feier ihren Auftakt. Die Begrüßung erfolgte durch Turnbruder Dr. Dingerdissen, der auch im besonderen die Danziger Gäste, Frau Pech und Dr. Werner Zwickel willkommen hieß. Nach dem Lied „Lasset die Fahnen wehn" und einem Kernspruch von Dietward Raether, ergriff Dr. Dingerdissen abermals das Wort und umriß in prägnanten Ausführungen den Werdegang des Vereins. Nicht unerwähnt dürfen die engeren Mitarbeiter des Vereins bleiben, die durch ihre Tatkraft und Werbung der Mitgliederzahl, den heutigen Verein in seinem Bestand ermöglichten. Außer Stadtrat Wessel, Kaufmann Eisenack, Oberlehrer Paczkowski, den Baumeistern Wodtke und Schulz sind als augenblickliche Förderer des Vereins Dr. Dingerdissen, Kaufmann Klein und Frl. Wach aufzuzählen. — Das gemeinsam gesungene Lied: „Sachs halte Wacht! leitete zum Vortrag Dr. Werner Zwickels über, der den Wert der Leibesübungen für die Ertüchtigung der deutschen Auslandjugend hervorhob. Starker Beifall bewies, ebenso wie bei dem ersten Sprecher, das Mitgehen der Hörer. Ein gemeinsam gesungenes Lied leitete zum letzten Vortrag, den Frau Herta Pech, Heubude, hielt, über. Die Sprecherin wandte sich den Zukunftsträgerinnen des Volkes zu und schilderte die Frauenarbeit und ihr hohes Ziel, das durch gesunden Sport zur Ertüchtigung der Frau führe.

Das Turner-Bundes-Lied beendete den offiziellen Teil des Festabends, dem sich ein gemütliches Beisammensein, das durch humoristische Vorträge verschönt wurde, anschloß. Der kommende Sonntag bringt weiter den Festball in denselben Räumlichkeiten. Leichtathletik, Tennis und Turnen wird dem Fest am Vormittag und frühen Nachmittag vorausgehen.

de **Schulbeginn.** Mit einer Schulfeier in der Aula der deutschen Privatschule wurde das neue Schuljahr eröffnet. Sonnengestärkt, durch die Ferienkinderverschickung kräftig erholt, saßen die ABC-Schützen vor dem Lehrerkollegium, das durch die Neueinstellung zweier weiterer Kräfte verstärkt worden ist. Nach dem Eingangslied „Lobe den Herrn" deklamierten einige Schüler Gedichte, denen sich die Ansprache von Rektor Korthals anschloß. Der Redner ermahnte seine Schar, auch im neuen Schuljahr ihr Bestes zu leisten. Die Schülerin Reichenberg begrüßte darauf die neuen Lehrkräfte Fräulein Dudei und Herrn Lehrer Richter. Anschließend erfolgte die erste Lehrstunde.

de **Freudig überrascht** war der Bauer Jan Mik aus Lukocin, dessen Pferde gestern gestohlen wurden und nun unerwartet sich wieder gefunden haben.

Die „Graue Eminenz" der bäuerlichen Volkspartei.

Aktion der Regierung zur Überwindung der innenpolitischen Schwierigkeiten.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der Präsident der Republik hat — wie die PAT meldet — am 31. August **in Gegenwart des Marschalls Smigly-Rydz den Präses des Ministerrates, General Slawoj-Skladkowski und den Stellvertretenden Ministerpräsidenten Ingenieur E. Kwiatkowski empfangen.** Der Ministerpräsident und der stellvertretende Ministerpräsident haben über die laufenden Arbeiten der Regierung Bericht erstattet.

Die Beratung im Schloß, die der Warschauer Beobachter den Beratungen anreihen möchte, die in gewissen Zeitabständen und stets in wichtigen Momenten des Staatslebens, meist vor Fällung konkreter Entscheidungen, beim Herrn Staatspräsidenten stattfinden, beschäftigt intensiv die Spürgeister in den politischen Kreisen, die eifrig zu erraten suchen, welchen bestimmten Problemen die letzte Beratung wohl gegolten hat. Daß z. B. die ansteigende Welle der Unruhen unter der Bauernschaft gewisser Gegenden und die Rolle, welche dabei den führenden Elementen der Bauernpartei von offizieller Seite klipp und klar zugeschrieben wird, im Bericht des Ministerpräsidenten einen ansehnlichen Platz einnehmen mußten, ist wahrhaftig keine gewagte Hypothese. Doch werden bei dieser Gelegenheit von besonderer Seite auch ganz andere Hypothesen ins Publikum lanciert, denen jede vernünftige Begründung mangelt und die wirklich nur den Zweck verfolgen können, unter dem Deckmantel patriotischer Besorgnis im Publikum ängstlich-mißtrauische Stimmungen zu verbreiten. Da möchte der „Wieczór Warszawski" seine Leserschaft glauben machen, daß in der Schloßberatung wohl auch

die Lage der polnischen Minderheit in Deutschland

zur Sprache gekommen sein soll. Das genannte Blatt tut dies vermittelst des Kunstgriffs eines Trugschlusses, der den Lesern suggeriert wird. Da in der Schloßberatung die „laufenden Arbeiten der Regierung" behandelt wurden, genügt es dem Blatt, darauf hinzuweisen, daß die mit dem auswärtigen Ressort zusammenhängenden Fragen im Vordergrund stehen, damit die genügend eingedrillte Leserschaft von selbst dazu neige, den erwünschten Trugschluß zu ziehen, nämlich: daß diese „im Vordergrund stehende Angelegenheit" Gegenstand von „Erwägungen" gewesen wäre. Das Blatt gibt zugleich seiner Ansicht Ausdruck, daß

„das letzte Gespräch des Ministers Beck mit dem Botschafter von Moltke vorläufig ergebnislos geblieben sei",

als ob ausgerechnet dem „Wieczór Warszawski" genau bekannt wäre, worauf sich dieses Gespräch bezogen hatte.

Auf der Schloß-Beratung vom letzten Tage des August dürften kaum außenpolitische Themen zur Sprache gebracht worden sein, da doch der Außenminister Beck der Beratung nicht beigewohnt hat. Oberst Beck ist erst am nächsten Tage vom Staatspräsidenten in besonderer Audienz empfangen worden.

Jeder gesunde Beobachter, dem der Sinn für die Wirklichkeit nicht abgeht, wird wohl zugeben müssen, daß es derzeitig hauptsächlich Probleme der inneren Politik sind, die unbestreitbar „im Vordergrund" des allgemeinen Interesses, wie auch der Wachsamkeit und der Sorgen der höchsten Staatsinstanzen stehen. So ist der rücksichtslose Anlauf, den die bäuerliche Opposition unter Führung bewährter Spezialisten der politischen Intrige genommen und der dann den Bauernstreik mit seinem bekannten blutigen Ausgang gezeitigt hat, keine alltägliche und zweitrangige politische Affäre. Der Ministerpräsident hat — wie man weiß —

durchgreifende Maßnahmen gegen die Urheber und Anstifter der Bauernrevolten angesagt,

gegen diejenigen, im Hintergrunde die Fäden des Aufruhrs ziehenden volksparteilichen Politiker, welche den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet befunden haben, den strategischen Fehlschlag der Nowosielce-Veranstaltung (die den Zweck hatte, für die Volkspartei den schützenden Arm des Marschalls Smigly-Rydz zu gewinnen, durch einen gewaltsamen, nach einer wesentlich anderen Methode durchgeführten Vorstoß wettzumachen und den Abstand zwischen der oppositionellen Ohnmacht und der begehrten Beteiligung an der Macht zu verkürzen.

Die Ausmaße der Verhaftungen, die sofort nach der Ansage des Ministerpräsidenten eingesetzt haben, zeigen eindeutig, daß die Regierung entschlossen ist, mit voller Energie vorzugehen. Sie lassen aber auch darauf schließen, wie dicht das zum Teil konspiratorische Organisationsnetz der Volkspartei in den verschiedenen Teilen des Staatsgebiets gesponnen ist, und wie tief die Pfeiler dieser oppositionellen Partei in das bäuerliche Element hineingetrieben sind.

In der Führung scheinen die Intellektuellen bäuerlicher Herkunft doch schon die Hauptrolle zu spielen. Auf die Kenner der Hintergründe des polnischen Parteilebens wirkt es daher durchaus nicht überraschend, daß unter den ersten Maßnahmen die Verhaftung des Krakauer Universitätsprofessors Kot Platz hatte, einer in der polnischen politi-

(Schluß rechte Seite.)

de **Zu einem Unfall** kam es in der Zeisgendorfer Ziegelei bei Dirschau. Der Arbeitsbursche Schwerin war einem Stapel gebrannter, noch heißer Ziegel zu nahe gekommen, die auf ihn stürzten. Nur dem schnellen Hinzuspringen seiner Arbeitsgenossen verdankt der von den glühenden Ziegeln Getroffene, daß er mit verhältnismäßig leichteren Verletzungen davonkam. — Schwere Verletzungen erlitt der vierjährige Sohn des Stadtsekretärs Gregoleit aus Mewe. Der Knabe, der auf der Fahrstraße verweilte, wurde von einem Auto aus Graudenz angefahren und schwer verletzt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 3. **September.** In der Nacht zum 2. September, um 1.30 Uhr, schlugen die Hofhunde des Gutspächters Schiplak in Nanitz heftig an. Da der Pächter auf dem Hof nichts Verdächtiges entdecken konnte, begab er sich wieder zur Ruhe. Als um 6 Uhr ein Gutsarbeiter am Wegekreuz vorbeikam, mußte er zu seinem großen Schrecken entdecken, daß der vor zwei Monaten neu ersetzte Christuskörper abermals gewaltsam herabgerissen war. Er meldete das Verbrechen auf dem Polizeiamt. Die Polizeibeamten und der inzwischen benachrichtigte Gutspächter stellten fest, daß der Schänder von der Rückseite das Kreuz erklettert hatte und dann die Christusfigur abriß. Die Fußspuren führten an den Redafluß, wo schließlich an einer Flußkrümmung die aus Holz gefertigte Figur, am Schilf hängend, vorgefunden wurde. Die beiden Hände waren abgebrochen. Später wurde ein Hand in der Nähe des Kreuzes aufgefunden. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde von der Kreuzschändung in der Stadt und sofort setzte eine wahre Völkerwanderung nach Nanitz ein. Die Polizei stellt energische Ermittlungen nach dem Täter an. Man vermutet, daß man es mit demselben Verbrecher zu tun hat, der im Juni die Christusfigur von demselben Kreuz heruntergerissen hatte.

V **Vandsburg** (Więcbork), 3. **September.** Auf dem letzten Wochenmarkt wurden gezahlt für Butter 1,30—1,40, für die Mandel Eier 1,00—1,10 Zloty. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Absatzferkel 15—25 Zloty.

Einen Riesenpilz (Champignon) im Gewicht von 12 (zwölf) Pfund fand der Landwirt Ernst Schulz in Hohenfelde auf seinem Land an einem Teich.

V **Zempelburg** (Sępólno Kr.), 3. September. Der Polizei gelang es, einen Dieb zu ermitteln, welcher aus der Wohnung Zuzanna Onesorge in Lutowo (Kr. Konitz) drei Damenuhren gestohlen hatte. — Dem Waldarbeiter Rekowski wurde hier in der Stadt ein Sack Schrot vom Wagen gestohlen.

Neue Vorschriften über den Postzollverkehr mit dem Auslande.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Am 1. September 1937 sind neue Vorschriften über den Postzollverkehr mit dem Ausland in Kraft getreten. Das polnische Finanzministerium hatte am 2. 7. 37 einen neuen Postzollordnungerlaß (Monitor Polski 177 vom 5. August 1937) erlassen. Der Text der neuen Postverordnung hatte Gegenstand eingehender Besprechungen zwischen Danzig und Polen gebildet, die das Ziel hatten, die besonderen Danziger Verhältnisse zu berücksichtigen. Der Senat hat nunmehr die Verordnung betreffend der Tätigkeit der Postorgane im Postzollverkehr vom 26. August 1937 (Staatsanzeiger Nr. 92 vom 31. August 1937) der Postverwaltung der Freien Stadt Danzig angewiesen, die Vorschriften der Postzollverwaltung zur Durchführung zu bringen. Die Postzollverordnung ist im deutschen Text der Verordnung als Anlage beigefügt.

schen Welt und — was man gleichfalls vermerken muß — auch im polnischen Kulturleben sehr rührigen und einflußreichen Persönlichkeit. Als Gelehrter, als Kulturhistoriker (sein Spezialgebiet ist die Reformationsbewegung in Polen und überhaupt die Glanzzeit der Universalkultur im Polen des XVI. Jahrhunderts) von unanfechtbarem Verdienst, hat Professor Kot eine eigentümliche Karriere in der Politik hinter sich, bei der er als Liebhaber gewundener Wege und nicht immer empfehlenswerter Mittel unter geschickter Verwischung der eigenen Spuren, manches unschöne Kunststück zu vollführen verstand.

Manchem der jetzt regierenden Machthaber ist Professor Kot von dieser Seite her recht gut bekannt, da dieser doch ursprünglich

als nächster Mitarbeiter des Generals Sikorski

ihr Weggenosse war. Es gibt oft Fälle von blindem, unversöhnlichem Haß, der gerade unter entzweiten Brüdern besteht. Wäre nicht die Kluft vorhanden, die den Professor Kot von der „Belvedere-Welt" und dann von dem aus ihr hervorgegangenen Nach-Mai-Regime trennt, — eine Kluft, die im tiefsten Grunde nicht auf einer Dissonanz der Gesinnungen beruht, — dann würde dem Krakauer Professor eine Rolle als Staatsmann im neuen Polen, als Leiter eines politischen Ressorts, gewiß geworden sein. Er hat sich diese Möglichkeit durch ein Zuviel an Geschicklichkeit und Schlauheit verscherzt. Auf die Opposition angewiesen, richtete er sich, nach der Flucht von Witos ins Ausland, als

graue Eminenz der Volkspartei

ein. Aber seine einstigen Gesinnungsfreunde und Weggenossen, die heute an der Macht sind, kennen seine Schliche und Wege, und passen ihm nicht weniger streng auf, als er es selbst einmal — zur Kriegszeit — anderen gegenüber, die ihm unbequem waren, zu tun pflegte. Und wie er selbst einmal Empfindlichkeiten nicht zu schonen pflegte, so ist man heute seitens der Leiter der Staatsgeschäfte nicht geneigt, auf seine Empfindlichkeiten Rücksicht zu nehmen. Man wird ihn energisch zur Rechenschaft ziehen, wenn das gegen ihn zeugende Material ein Gerichtsverfahren wegen aufwieglerischer Handlungen nötig machen sollte. Professor Kot hat indessen einen starken Anhang nicht allein innerhalb der führenden Intelligenz der verschiedenen oppositionellen Parteien und Gruppen — wobei er zugleich für sozial-gemäßigt und auch wieder sozial-radikal, für entschieden nationalistisch und gleichzeitig für tolerant in nationalen Belangen gehalten wird, je nachdem . . . — sondern er kann auch als ehemaliger strammer Austrophile einiger, nicht verhehlter Sympathien seitens der konservativen Gruppe des ehemaligen Sanierungslagers („Czas") sicher sein. Hinter ihm stehen auch die wissenschaftlichen und akademischen Kreise der Stadt Krakau, wo er das Ansehen einer Lokalgröße genießt. Alles dies bewirkt, daß die Verhaftung des Professors Kot für die polnische Öffentlichkeit ein sensationelles Ereignis ersten Ranges darstellt, und daß die Presse, welche der Regierung berufsmäßig Schwierigkeiten macht, um dieses Ereignis herum soviel Staub aufwirbelt.

Die Presse bringt in diesen Tagen zahlreiche Meldungen über Maßnahmen, die gegen die volksparteilichen Bauernführer in verschiedenen Gegenden des Staatsgebietes im Gange sind. Massenverhaftungen sind vor allem im Bezirk Tarnow erfolgt, wo außer den Parteisternen zweiter Größe: Dr. Chmiel und dem Vizepräses der Bezirksorganisation Witek — vierundzwanzig Parteiagitatoren in Gewahrsam genommen wurden. In Warschau wurden unlängst nach vorher durchgeführter Haussuchung der Sekretär des Wojewodschaftsausschusses für die Wojewodschaft Warschau, der Rechtsanwalts-Applikant Scigalski und der Leiter der Lubliner Wojewodschaftsorganisation J. Gójski verhaftet.

Es laufen auch Nachrichten über zahlreiche Verhaftungen ein, die unter den Volksparteilern im Posener Gebiet vorgenommen wurden.

Diese durchgreifende represive Aktion der Regierung hat indessen vorläufig nur den Charakter einer durch die Umstände aufgezwungenen Abwehraktion zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in den durch die Agitation der Volkspartei aufgewühlten Gebieten. Nach Zurückweisung des Vorstoßes der rührigen Oppositionspartei wird die andere Frage um so brennender werden, die Frage nämlich, die Bauernmassen von der Volkspartei ab und jener Organisation zuzuleiten, die eine neue, vom „Parteigeist" freie Ordnung aufzubauen im Zuge ist. Der Kommandant des dörflichen Abschnitts der „Nationalen Einigung", General Galica, hält fleißig Reden, die Arbeit des Lagers der Nationalen Einigung auf dem Dorf ist wohl im Gange, aber dieses schwierige Kapitel ist infolge der letzten Ereignisse sicher nicht leichter lesbar geworden.

Jede Werbung um die radikale Bauernschaft kostet greifbare Zugeständnisse, und forderndes Aufbegehren ist für die Massen, denen es schlecht geht, anziehender als geduldige Unterordnung.

Man hält daher allgemein die Stellung des Landwirtschaftsministers Poniatowski in der Regierung für neuerdings gefestigt, weil dieser Minister bei der bäuerlichen Opposition eine „gute Note" hat.

Der „Wieczór Warszawski" will einen der „Wissenden" über die jetzige politische Generallinie der Regierungspolitik befragt haben. Der Befragte gab folgende Antwort: Die sogenannte Linie der derzeitigen Politik der Regierung kann man mit folgenden Worten charakterisieren:

politisch geht der Kurs nach rechts, sozial — nach links!"

Im Hinblick auf die letzten Vorfälle im Lande sei eine gewisse Verstärkung des administrativen Druckes zu erwarten, im Bereich der Sozialpolitik aber sei eher „mit einer Wendung nach links" zu rechnen.

Ein derartiger Verlauf „der Generallinie" liegt übrigens im Geist der Zeit . . .

*

Freigelassen!

Wie heute aus Krakau gemeldet wird, ist Professor Dr. Stanisław Kot am Donnerstag durch den Untersuchungsrichter vernommen und bald darauf wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Der in Krakau eingetroffene Universitäts-Professor Rose aus Wilna hat den erkrankten Professor Kot untersucht und ihm eine weitere Kur in Zakopane empfohlen.



6088

Zum Schulbeginn

Normalisierte Schreibhefte
Schiefertafeln - Griffel
Diarien - Notenhefte
Zeichenhefte - Skizzenbücher
Bleistifte - Federhalter
Federkästen - Tinte - Federn
Tuschkästen - Pinsel

A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marsz. Focha 6

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

Telegramm-Adresse: Gewerbebank

POZNAŃ BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Devisenbank

Führung von Sparkonten
Abgabe von Registermark

Offene Stellen

Weidgerechter
Jäger
für den Abschuß von Rebhühnern auf meinem 2400 Mrg. großen Gut, mit eigenem Hunde, gesucht. Ertrag auf Halbpart. 6043
H. Wendorff - Zechau, Zdziechowa, pow. Gniezno.

Mehrere erstklassige
Dreher, Maschinen-Schlosser, Elektro-Schweißer
gesucht. Meldung. mit Zeugnissen. 6053
F. Eberhardt, Maschinen- und Kesselbau, Bydgoszcz.

Hausmädchen, Buchhalter 5982
bilanzsich., deutsch und poln., militärfrei und
Eisenhändler
gesucht, evtl. persönliche Vorstellung erwünscht.
F. Müller, Kcynia

Knecht für Landwirtschaft
sof. ges. **Scheerbarth,** Bydgoszcz, Toruńska 137 Restaurant. 3025

Schweizer
Ledig., tücht., ehrlicher zu ca. 12 Kühen und Jungvieh, kann sofort od. 15. 9. eintret. 3100
Fr. Nietz, Serock pom., pow. Świecie.

Zu sofort gesucht evgl., unverheirateter 6036
Gutsgärtner
für Treibhaus, Garten u. Obstbaumpflege. Bewerb. mit Bild, Zeugn. u. Lebensl. sind schriftlich einzusenden.
Franke, Gądecz, pow. Bydgoszcz.

Unverheirat., jüngerer
Gärtner
evangel., gesucht für größeren Gutsgarten. Kenntnisse i. Gemüseb., Blumenkult., Obstbau, sowie gute Zeugnisse Bedingung. 5987
Würtz, Kokoszkowy, Starogard.

Gesucht wird z. 1. Oktbr. junger, unverheirateter.
Gärtner
fleißig u. ehrlich, a. Gut in Pommerellen. Bew. mit Lebensl., Zeugniss. und Gehaltsansprüch. unter **Z 6014** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Deutsch-polnische Korrespondentin
erste Kraft, per sof. oder spät. ges. Ausf. Bewb. u. **A. 982/3 a. Biuro Ogłoszeń** Dworcowa 54. 6023

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 5917
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Evangl. **Kindergärtnerin** mit staatl. Prüfungszeugn. f. Kinderheim in Tczew v. sofort gesucht. Zeugnisabschr. u. Lichtbild an die Vorsitzde. **Fr. Anna Haehne, Tczew,** Kościuszki 22. 5950

Deutsch-kath **Kinderfräulein,** fachm. ausgebildet, für 3 Mädchen (5, 9, 11 J.) u. Hilfe im Haushalt z. 15. 9. ges. Angeb. mit Zeugnissen, Ansprüch. u. Angabe des Alters an **Gräfin Łubieńska, Bydgoszcz,** Al. Mickiewicza 9. 3088

Erstklassige Köchin, zuverlässig und ehrlich, für deutsch. Haus nach Warschau gesucht. Geh. 80 Zł. und mehr. 6057
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska Nr. 66.

Alleinmädchen
welches schon in bess. Stadthaush. gedient hat, z. kinderl. Ehepaar bei gutem Lohn per sofort oder 15. Sept. gesucht. Nicht über 30 Jah. alt, perfekt in allen Hausarb. sowie Kochen, Backen, Wasch., Plätten u. Servieren. Etwas Maschinenähen erwünscht. Hauptbed.: größte Sauberkeit und Ehrlichkeit. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Bild unt. **R 3971** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Suche zum 1. Oktbr. ein durchaus zuverl., perf.
Wirtschaftsfräulein
für mittl. Gutshaush. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **T 5984** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiges, selbständig. **Alleinmädchen** mit guten Kochkenntnissen für Stadthaushalt ges. Offerten unter **F 6054** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelterer Herr sucht zur Führ. kl. Haushalts u. Verricht. aller Arbeit. evgl., bessere
solide Kraft
mit Familienanschluß, gleich od. spät. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnisabschr., Bild, kurzem Lebenslauf und Ansprüchen unt. **A 6018** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kinderliebe, evangl.
Haustochter
mit guten Nähkenntn. zum bald. Antritt ges. Zuschrift. mit Zeugn.-Abschr. sind zu richt. an **Frau J. Müller, Grochowiec,** 6042 p. Sępólno (Krainskie).

Gesucht für gleich oder zum 15. Sept. für einen bess. Stadthaushalt in Bromberg (2 Personen) ein älteres, häusliches, zuverlässiges
Alleinmädchen
das gut kochen, plätten und etwas nähen kann. Bewerbungen m. Lichtbild, Abschriften lückenloser Zeugnisse und Gehaltsansprüchen unter **J 5902** an d. Geschäftsstelle d. Zeitg. **Berücksichtigt werden nur Bewerberinnen, die schon in bess. Häusern waren.**

Ev. tücht. **Stubenmäd.** v. sof. ges. **Frau Miske, Łuszkowo,** pow. Świecie poczta Zbrachlin. 3084

Jung. Mädchen
f. kleinen Beamtenhaushalt n. Danzig gesucht. Bedingung Personalausweis. Offerten an **Frau M. Fuchs,** 6041 **Inowrocław,** Karol. Marcinkowskiego 32

Suche ab 1. 10. saub. tücht. **Hausmädchen,** das gut bürg. Küche kocht, f. Haush. von 3 Pers., welches selbigen allein besorg. muß. Auf nur gt. Zeugnisabschr. wird Wert gel. **Martha Werner, Świecie n. W.** Gimnazjalna 2. 6044

Zum 1. Oktober wird auf ein Rittergut ein perfektes
1. Stubenmädchen
gesucht. Es muß firm im Servieren, Plätten u. Nähen sein. Gutes Gehalt zugesichert. Angeb. unter **E 6046** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche deutsch-evangl., sauberes, fleißiges
Stubenmädchen
und einfaches, arbeitsames, bescheidenes
Küchenmädchen
für Landhaushalt zum 15. September. 6045
Frau Clara Frost, Majewo, poczta Morzeczyn, p. Tczew.

Alleinmädchen 6052
erstkl. Köchin, sauber, ehrlich und fleißig, der dtsch. Sprache mächtig, **per sofort gesucht.** Meldg. mit Zeugnissen: **św. Trójcy 10, 3. Kling.,** zwischen 1—2 und 6—7.

Eisenwarengeschäft
in einer größeren Kreisstadt sucht
tüchtigen Verkäufer.
Offerten unt. **Nr. 2663** an **„Kosmos",** Anzeigenvermittlung, **Poznań 3,** Aleje Marsz. Piłsudskiego 25. 5931

Lehrling
m. gut. Schulbildung, deutsch u. polnisch sprech., **gesucht**
Samengroßhandlung
Wiefel & Co., Bydgoszcz, Długa 42.
vorm. Wedel & Co. 599

Evangelische junge Mädchen
finden bei freier Ausbildung **Beschäftigung**
im Posener Diakonissenhaus
in der **Krankenpflege.**

Aufnahme als **Probeschwestern** in die Schwesternschaft des Diakonissenhauses — mit späterer lebenslänglicher Versorgung.

Oder: Helferdienst in der Krankenpflege für **ein Jahr** als **Hilfsschwestern** — bei weiterer Arbeit nach der Ausbildung mit freiem Unterhalt und Taschengeld.

Nähere Auskunft erteilt: 6020

Evangelische Diakonissen-Anstalt
Ewangelicki Zakład SS. Diakonis
Poznań, Ul. Grunwaldzka 49.

Stellengesuche

Säuglingspflegerin
sucht **Stellung** zum 15. 9. oder später. Off. unter **R 3072** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Energischer, tüchtiger, solider, deutscher
1. Beamter
sucht von gleich oder spät. passende Stellung, auch geg. Kaution bei bescheidenen Ansprüch. Suchender ist 28 Jahre alt, unverheiratet, ausgedienter Soldat, 9 J. Praxis und besitzt sehr g. landw. Fachkenntn. Off. unt. **B 5993** a. d. Geschft. dieser Ztg. erb.

Suche zum 1. Oktober evtl. spät. Stellung als
Inspektor
selbständig oder unter Oberleitung. Bin 38 Jahre alt, ledig, Kammerexamen, polnische Sprache in Wort und Schrift, sehr gute Zeugnisse und Referenzen, mit allen einschlägigen Arbeiten bestens vertraut. Gefl. Ang. erb. unter **D 3039** an die „Deutsche Rundschau"

Junger Mann, d. über 2 J. in Pommerellen auf mittl. Gute tätig gewes., **sucht Stellg.** als
landw. Beamter
bei bescheidenen Ansprüchen. Offert. unt. **E 3042** an d. Gschst. d. Z.

Handlungsgehilfe
der Kolonialwaren- u. Restaurationsbr., beid. Landessprach. mächtig,
sucht Stellung.
Offerten unter **A 3021** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle,
26 Jahre alt, mit allen neuzeitlichen Müllermaschinen u. Sauggasmotor gut vertraut, sucht von sof. od. spät. Stellung. Erstkl. Zeugnisse vorhanden. Off. u. **T 3077** a. d. G. d. Z.

Verheirateter, deutsch.
Schweizer
bezw. Oberschweizer mit allen vorkommenden Arbeit. beim Vieh aufs beste vertraut, sucht mit guten Zeugn. vom 1. 10. 37 Stellung zu jedem Viehbestand. Offert. unt. **S 3076** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Schweizer
ledig, mit langjähriger Praxis und gutem Zeugnis, sucht Stellg. Werte Off. u. **W 3093** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstocht., perfekt in all. Zweig. des Haushalts, sucht Stellg. als
Wirtin
auch in frauenl. Hause. Offerten unt. **B 5865** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Bessere evangl. Landwirtstochter, erfahren in allen Zweigen eines größeren Haushalts, **sucht Stellung** in größerem Guts- od. Stadthaushalt, auch z. Führung eines frauenlosen Haushalts v. sof. Off. unt. **J 2929** an die „Deutsche Rundschau".

Suche Stellung als
Wirtschafterin
in frauenl. Haushalt. Offerten unt. **K 3053** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung als
Wirtin
oder Wirtschafterin in größ. Land- od. Stadthaushalt. Ang. unt. **U 5989** an d. Gst. d. Ztg.

Besseres Mädel sucht Stellung als
Stütze
vom 15. 9. oder 1. 10. Off. u. **L 3059** a. d. Gst.

Stubenmädchen
26 Jahre, sucht sofort Stellung. Ist 11 J. in ungekünd. Stellung gewesen, gut. Zeugnis vorhanden. Angeb. an **Marta Hildebrandt Chodzież** 6040 Kilińskiego 8.

Landw. Buchhalter
30 J. alt, ev., repräsentable Erscheinung. perf. im Buch- u. Rechnungswes., gr. Organisationstalent, dsch.-poln., steuererf., Umg. m. d. Behörden. **sucht ab 1. 1. 38** od. spät. aufbaufähige u. **selbst. Dauerstellung** in größ. Organisation. Angeb. unter **B 6024** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Für alleinst., ält., vornehme, deutsche **Frau** suche ich einen 6017
Wirkungsbereich.
Vergüt. Nebens. Ang. an **„Denar", Poznań,** ul. św. Józefa 2. u. **Nr. 102.**

Ehrl., evgl., fleiß., saub., und häusliches
Mädchen
mit gut. Koch- u. Nähkenntn., sucht vom 15. 9. Stellung. Off. unt. **B 3031** an d. Gst. d. Zt.

An- und Verkäufe

Kaufe od. tausche mehrere in Westpolen befindl
Zinshäuser 5889
gegen meine in **Berlin** nach Genehmigung der Devisenstelle. Offerten an „Par" unter „57 195".

Zinsgrundstücke
in Danzig und Vororten, 5981
auf Wunsch mit **Auszahlung in Polen,** zu verkaufen.
Erich Berghold, Vermittlung von Grundbesitz Verwaltungen.
Danzig, Stadtgraben 8. Tel. 24327

Schäferhund (Polizeihunde)
Rüde, schwarz-gelb, 3 J. alt, mit Ia Manndressur, bester Schutz- u. Begleithund, zł 250.—, **ferner 2, 2-3 Woch. alte, kräft. Jungtiere m.** prima Stammbaum von höchstprämiierten Eltern, Rüde zł 65.—, Hündin zł 60,—, **verkauft** 6029
Helmut Wicht, Gołmkau, Freistaat Danzig.

Im Norden, Süden, Osten, Westen,

TORNEDO-RÄDER
W. TORNOW
BYDGOSZCZ
DWORCOWA 49
sind die besten!

Dunelt, 596 ccm
mit **Seitenwagen,** neuwertig erhalten, mit all. Luxus, sehr preiswert **zu verkaufen,** 5881
G. Krause. Danzig, Langgarten 32.

Villa in Zoppot
7 Zimmer mit Garten, **gegen Objekt in Bromberg zu vertauschen,** od. geg. teilw. Auszahl. in **Polen zu verkauf.** Gefl. Angeb. u. **O 5704** an die Geschst. d. Ztg.

109 Morg.
verk. oder verp. sofort. **Jan Elsner, Smolniki,** p. Szubin. 3082

Altershalber verkaufe rentables Drogerie-Grundstück
für jed. annehmbaren Preis bei 20 000 zł Anzahlung. Off. unter **P 5706** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäftshaus
mit 2 Läden, 8 Miet., in klein. Stadt, Hauptstr., krankheitsh. sofort zu verkf. Off. unt. **R 3064** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Vertausche mein Landgrundstück
75 Morg., g. Boden, Gebäude, Inventar u. g. Lage, in der Nähe einer Kreisstadt in Pommer., **gegen ein Land- oder Hausgrundstück nach Deutschland.** Offerten unter **W 5995** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausgrundstück
in Kreisstadt Pommer. im Zentrum gelegen, in gut. Zustande, massiv, 2 Läden, 8 Wohnungen, Garten, zu verkaufen. Erforderlich 25000 Zł. Zuschrift. unt. **O 5932** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

In der Hauptstraße **Mrocza**
Geschäfts-Grundstück
Kolonial- u. Getreidehandlung, gr. Speicher, Hof u. Obstgarten, sof. günstig zu verkaufen oder zu vertauschen. Preis 22000, Anzahlg. 12000 Zł. Offert. unt. **H 3047** an die Gschst. d. Ztg.

Grundstück 3097
23 Mrg. Altershalber zu verk. **Salkowska, Osielsko** pocz. Osielsk.

Rentables 3067
Zinshaus
Zentr. d. Stadt, bill. zu verkaufen. Anzahlung ca. 50000 Zł., Mietseinn. 10200 jährlich. Näher. **Wełniany Rynek 2,** Wohn. 9.

Alteingeführtes 3069
Kolonialwaren-Geschäft
m. Wohn. fortzugsh. sof. z. verkf. Preis 2500 Zł. **Pomorska 12,** Wohn. 3.

Airedale-Terrier 3099
Welpen, 8 Wochen, gibt ab **Wieczorek, Skwarna 3** (Endstation Wilczak).

Dobermann
5 Woch., verkauft 3074
Nowak, Toruńska 118.

Deutsche Tiger-Doggen, Welpen, rasserein kupiert, zu verkaufen.
H. Agacinski, 3079 Grunwaldzka 142.

Piano, gut erhalt., billig abzugeb. Anfragen unter **C 6025** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fermenta
DER GUTE ESSIG 5870

Möbel
aller Art, solide Ausführung, aus eigenen Werkstätten,
empfiehlt günstig
Tad. Sikorski,
***Bydgoszcz,** Długa 30*
3092

Möbel
aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach eigenen Entwürfen in anerkannt best. Qualit. empfiehlt
Jgn. D. Grajnert 5898
Bydgoszcz, Dworcowa 21

Kontor-Möbel
Aktenschränke, Pulte, Tische, Mahagoni-Zylinderbüro u. dergl. 6034
preiswert zu verkfn.
Gustav Weese, Toruń-Mokre, ul. Żółkiewskiego 34.


Jagdpatronen:
„Hubertus", „Darzbór", „W. S. M." u. „Gryf" zu Konkurrenzpreisen. Versand v. 50.- zł an franko. Waffen u. Zubeh. günst.
„Hubertus", ul. Grodzka 8, Tel. 3652 (Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.
5941

Motorrad
DKW, 200+300 K, 5841
Sauggasmotor
3. 6—10 PS, zu verkauf. **Gdańska 61,** Schlosserei.

Herren- u. Damenrad
zu verkaufen 3038
Sobieskiego 9, Whg. 6.

Fahrräder 3098
Org. Weltrad, prima, verkauft billig
Gulcz, Nakielska 3

Mehr. Kutschwag.
preiswert zu verkauf. **Hetmańska 25.** 2884

Viehwagenkasten
billig zu verkaufen. 2533
Fordońska 25.

Rollwagen 3055
zu verk. **Pomorska 46.**

Handwagen billig zu verk.
Zamojskiego 11, W. 10.
3062

Motorboot 3041
starkes, zu kauf. gesucht. **Fa. Arend, Bydgoszcz,** ul. Śląska 9. Tel. 1359.

Meyers Lexicon
zu besonders günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten unter „57,245" an **„PAR", Poznań.** 6049

Fotoapparat
9×12, zu verkauf. 3078
Chełmińska 5/3.

Gutgeh. Oelmühle
mit elektr. Betrieb und hydraul. Presse, gute Gegend mit großem Kundenkreis und ohne Konkurrenz, von sofort zu verkaufen. Zuschrift. unter **R 5961** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kompl. Schmiedewerkzeug billig z. verkauf. 5959
Erich Maier, Zakrzewki Ojada, poczta Więcbork

Pumpen, Kesseldruck- u. Ständerpumpe, verkauft **Szczepański,** Gdańska 127. 3081

Sauggasmotor
(Hille), 35 PS., mit Zubehör zu verkauf. 3061
Mühle Włościbórz, p. Sępólno.

Verkaufe betriebsfertige, kompl., gut erhalt.
Kartoffel-Trockenanlage
Original „Förster"-Magdeburg, Brenn.-Anschluß, 25 Zentner Stundenleistung, Preis 4500 zł. Zuschriften unter **P 5812** an die „Deutsche Rundschau".

Starkes Kiefern-Rundholz
liefert waggonweise **Pommerellisch. Sägewerk,** das auch **Kantholz u. Balkenlisten** zu
billigen
Preisen übernimmt. Gefl. Anfragen unter **M 5928** a. d. Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

v. Lochow's Petkuser
Saatroggen
1. Absaat, anerkannt, prima Qualit., gibt ab
H. v. Plehn'sche Saatgutwirtschaft Kopytkowo, 5831 p. Smętowo. Pomorze.

Rittergut Książki, Pomorze, verkauft:
I. Absaat
Petkuser Roggen
30 Proz. über Posener Höchstnotiz. Nachbau **Weizen Großherzog v. Sachsen, winterfest,** 20 Proz. über Posener Höchstnotiz. Muster zur Verfügung. 5963

Stroh
all. Art kauft laufd.
Hurt Rolny
Tczew, Telefon 1003

Trockene Zittauer
Speisezwiebeln
Carsten's Dickkopf
Saatw. diesjähr. Ernte
Petkuser Saatrogg.
I. Abs. m. 20% über Notiz
Zuchteber u. Sauen
weiß. dtsch. Edelschwein verk. **G. Goertz, Niem. Stwolno,** p. Dolne Sartowice. Tel. Nr. 4. 6047

Gr., gesunde 3019
Tulpenzwiebeln
100 St. 4 Zł., hat abzug. **E. Hoffmann, Złotniki Kuj.,** pw. Inowrocław.

Wohnungen

Wohnung, 5 Zimmer, Villa Sielanka, zu vermiet. Zu erfr. Rechtsanwalt **Dr. Kaszyński,** Telefon 3915. 3083

Dworcowa 7 ist ab 1. 10. eine 3101
5-Zimmer-Wohng.
nebst Zubeh. zu verm. Nähere Auskunft ert. der **Verwalter** oder **Otto Zerull, Unisław.**

Komf. 4-Zim.-Wohng.
zu vermieten. 3090
Grunwaldzka 49.
Meldung beim Portier.

Sonnige
3-Zim.-Wohnung
mit Bad von jungem Ehepaar sofort oder später gesucht. Angeb. unter **D 6037** an die „Deutsche Rundschau".

2 Zimmer-Whg.
m. Bad zu verm. Näheres: **Krakowska 5** Whg. 1 von 4 Uhr nachm. ab. 3095

Lokal
ungef. 10×30, part., zu Fabrikationszweck. ges. Offerten unter **U 3080** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Balkonzimmer
evtl. leer, m. Küchenbenutzung, für einz. Pers. **Krakowska 19, 3.** 3087

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer z. verm. **Gdańska 17 W. 9.** 3102

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 3089
Śniadeckich 26, W. 6.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 3057
Gdańska 17, Whg. 9.

Möbl. Zimmer
Bernardyńska 3-5. 3052

Möbl. Zimm. zu verm. **Chrobrego 23, Whg. 7.**
5863

Pensionen

Schüler (in)
findet liebevolle sorgsame Aufnahme und gute Verpflegung. 3045 Pensionspreis 50 zł. Wo sagt die Gst. d. Ztg.

Schüler und Schülerinnen
finden Aufnahme und gute Verpflegung. 5939
Frau Woeller, Danzig-Langfuhr, Am Johannesberg 6, II

Schülerinnen oder Schüler
finden liebevolle Aufnahme bei 6028
Frau E. Ragnit, Zoppot, Eissenhardtstr. 23.

Pachtungen

Das frühere Café Taudien
Zoppot, Seestraße 47, ist ab 1. September an tüchtig., kapitalkräftigen Fachmann (Konditor) **zu verpachten,** evtl. kommt auch Verkauf des Grundstücks in Frage. 5883
Auskunft ert. **Brüchert, Danzig, Weideng. 49.**

Zu verpachten
300 Morgen
Weizenboden 120 Mg.
Józef Płoszyński, Mogilno, Piłsudskiego 5
3075

Wirtschaft
90 Morg., 10 km von Bydgoszcz, zu verpacht. **Matel, Gdańska 46.** 3030

Privatwirtschaft
320 Morg. Posensche, kompl., voller Ernte, verpachtet sofort. 3056
„Agraria", Pomorska 22/3.

Raum für Werkstelle
von sof. gesucht. Zentr. der Stadt. Off. unter **F 3043** a. d. Gst. d. Ztg.

Kriegsmänner des Fernen Ostens.

I. Ein Bundesgenosse Tokios.

Der Erbe des Dschingis Khan.

Der mongolische Prinz Teh=Wang hat bekanntlich in einem sensationellen Interview erklärt, daß er in Zusammenarbeit mit Japan das großmongolische Reich des Dschingis Khan wieder auferstehen lassen wolle.

Das Nomadenzelt als Regierungspalast.

Ein Mann mit einem breitflachigen kräftigen Gesicht, das wie eine Göttermaske wirkt, ein Mann, über dessen herkulische Körperkräfte sich die wandernden Hirtenstämme der Mongolei Wundergeschichten erzählen, will das Reich des Dschingis Khan wieder auferstehen lassen. Prinz Teh=Wang heißt er. Sein Titel lautet: „Chef der Inneren Mongolei", sein Ziel ist es, die seit Jahrhunderten getrennten Nomadenvölker seiner Rasse wieder in einem Großmongolischen Reich zu vereinen.

In einer Felljurte ist Prinz Teh=Wang geboren, irgendwo in den sonnverdörrten Steppen der Mongolei. Ein Hirtenkönig, der mit der Milch und den Exkrementen halbwilder Pferde gesalbt wurde, der mit den Füllen aufwuchs und früher reiten konnte als gehen. Heute noch ist der „Palast" des Prinzen Teh=Wang die gleiche dumpfige, nach Tierschweiß und Kwaß säuerlich riechende Jurte, vor deren Eingang der Fürst, Ziegeltee mit ranziger Butter schlürfend, thront, um die Streitigkeiten zwischen den Stämmen zu schlichten, um Weidegründe zu verteilen und ihnen allen in den gurrenden Lauten der mongolischen Sprache die Botschaft weiterzugeben vom zweiten Reich des Dschingis Khan.

Jazzliebhaber und Diplomat.

Dies ist das eine Bild Teh=Wangs. Das zweite zeigt einen höflich lächelnden gewandten Kavalier in erstklassigem, in London geschneiderten Frack. Einen geschmeidigen Diplomaten, der so perfekt französisch spricht, als sei er in Paris aufgewachsen, einen Kenner exotischer Blumensorten und — hervorragenden Jazztänzer. Dies ist der Prinz Teh=Wang, wie ihn die Botschaften und internationalen Empfänge in Tokio und Schanghai kennen. Mit zwanzig Jahren trat der Hirtensprößling eine Reise nach Europa an, die schließlich über die Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder in die einsamen Steppen führte. In zweiunddreißig Monaten hatte der Hirtensohn die Sitten der westlichen Zivilisation kennengelernt. Es war aus ihm ein Diplomat geworden, ein geschickter Unterhändler, der sich beim exklusiven Tee englischen Gesandten zeigen konnte, ohne einen Faux pas zu begehen.

Hirten in Uniform.

Und das dritte Bild? Das ist Prinz Teh=Wang in der Lederjacke eines Truppenkommandeurs. Prinz Teh=Wang, der Tankführer, der Zögling von Adlershof und Westpoint, moderner Armeechef, ein Stratege, dessen außergewöhnliche Fähigkeiten die Japaner schnell erkannten und verwerteten, als sie mit ihm einen Freundschaftsvertrag schlossen, ihn mit Waffen ausrüsteten und zum Organisator eines Bollwerks gegen die von der Sowjetunion beherrschte Äußere Mongolei machten. Richter, Priester, Stammesführer, Diplomat, General, all das vereinigt er in seiner Person.

Die Reiterspiele der Zehntausend.

Teh=Wang ist ein vielbeschäftigter Mann. Er hat in seinem Staat Mang Kuo die uralten mongolischen Reiterspiele wieder aufleben lassen. Gegen zehntausend Hirten trafen sich im Frühling dieses Jahres, um die kurze strahlende Blüte der Steppe zu grüßen, unweit der vieltausend Kilometer langen Seidenstraße nach Ulan Bator, und um das großartigste Pferderennen der Welt auszutragen. In geschlossenen Gruppen von je fünfhundert Tieren, die hinter gepeitschten Leittieren mit schäumenden Nüstern herrasten, kämpften die besten Pferde der einzelnen Stämme um den Sieg. In Ringkämpfen traten die stärksten Männer gegen Füllen an, und der Prinz selbst streifte sein gelbseidenes Festgewand ab, um seine Muskeln im Kampf mit den Pferdeleibern zu erproben.

Und nun gegen Stalin?

Vierzehn Tage später stand Prinz Teh=Wang im kahlen Zimmer des Generals Tanaka zu Kalgan und schloß mit ihm jenen Vertrag, der ihm volle Unterstützung Japans im Kampf für eine Großmongolei zusagte. Und wieder zwei Wochen danach besichtigte der Mongolenprinz in den Waffenfabriken von Terauchi bei Osaka das gewaltige Arsenal, das ihm die Japaner für die Verwirklichung seiner Pläne zur Verfügung stellen wollten. Nun hat Teh=Wang gesprochen und aller Welt seine Absicht kundgegeben, ein zweiter Dschingis Khan zu werden. Diese Ziele führen ihn in direkten Gegensatz zu Stalin, der 1936 dem amerikanischen Journalisten Roy Howard erklärte: „Einen Angriff gegen die unter unserem Einfluß stehende Äußere Mongolei betrachten wir als Casus belli", als Kriegsgrund. Wird der neue Dschingis Khan den Kampf gegen den Roten Zaren aufnehmen? Das werden die kommenden Ereignisse zeigen.

Bert Strom.

II. Ein Bundesgenosse Nankings.

Die Odyssee des „Roten Generals".

Pakt Moskau—Nanking — schon 1935!

„Geheimvertrag Moskau—Nanking! Geheimvertrag Moskau—Nanking!" So riefen die Zeitungsjungen im Januar 1936 die sensationelle Sondernummer der „Manchurian Daily News" aus. Das Blatt behauptete damals, daß die Unterzeichnung des Vertrages bereits im September 1935 erfolgt sei und folgende geheime Klauseln enthalte: „Moskau stellt jede Sowjetpropaganda ein, Nanking stimmt dafür dem Vorrücken der chinesischen Kommunisten in Nordchina zu. Beim Ausbruch eines Krieges mit Japan rücken die chinesischen Kommunisten in Mandschukuo ein." Nun ist der Paktbeschluß zwischen Moskau und Nanking auch offiziell bekanntgegeben worden. Wenn dies sich so lange hingezögert hat, so ist der Grund dafür die erstaunliche Persönlichkeit des „roten" Generals Mao Tse=tung, dessen Rückzug aus der chinesischen Politik von Tschiangkaischek verlangt wurde, während Moskau ihn nicht preisgeben wollte.

250.000 Dollar Belohnung!

Die Chinesische Regierung hat unter dem Druck der vorrückenden Japaner schließlich doch nachgegeben. Zweihundertfünfzigtausend Silberdollar hatte Tschiangkaischek als Preis auf das Haupt des „roten" Generals ausgesetzt. Sechs Jahre lang versuchten die Regierungsarmeen den „Lenin Chinas" zu fangen, nun werden die ehemaligen Gegner Seite an Seite gegen die Japaner kämpfen. Das ist eine der bedeutsamsten Auswirkungen der Abmachungen zwischen Moskau und Nanking.

Mao Tse=tung ist heute vierundvierzig Jahre alt, ein Bauernsohn, der an der Nationaluniversität zu Peking studierte, die Tochter seines Professors heiratete und, anstatt wie viele seiner Studiengenossen in den Staatsdienst zu gehen, in die armen, von Hungersnöten und Wasserfluten bedrängten Dörfer seiner Heimat Shensi zurückkehrte, um dort als Reformator zu wirken.

Der Aufstand der Skelette.

Der junge Student mit den umstürzlerischen Ideen fand sich bald im Gegensatz zu den korrupten Provinzbehörden, welche die Bauern durch unerhört harte Steuern um die letzten Reste ihres Besitzes brachten. So kam es zum Aufstand der gequälten skelettgleichen Erdarbeiter, die den Palast von Yenanfu stürmten und dort ihren Führer Mao Tse=tung zum Gouverneur einsetzten. Eine der ersten Unternehmungen der Revolutionäre war es, die Latifundien aufzuteilen und durch ein geschicktes Kreditsystem den kleinen Landwirten die Anschaffung der lebensnotwendigsten Güter zu ermöglichen. Der neue Gouverneur gab ein Beispiel von Bescheidenheit, indem er selbst sein Land bestellte, sich in einfachen blauen Kattun kleidete und, wie alle Bauern, das derbe, mit rotem Pfeffer gebackene Brot zu seiner Hauptnahrung machte.

Die Boten der Sowjets.

Eines Tages kamen Abgesandte nach Shensi, Boten der großen fernen Macht Rußland. Sie erklärten dem neuen Gouverneur: „Du bist Kommunist!" Mao Tse=tung scherte sich nicht viel um die Bezeichnung, welche man seiner Regierungsform gab. Er hatte kaum eine Ahnung von marxistischen und leninistischen Theorien, aber da die Fremden ihm Hilfe und Beistand versprachen, hatte er nichts dagegen, als sie ihm die Bilder ihrer Propheten brachten, eine rote Fahne in die Hand drückten und verkündeten „Sowjet=China entsteht in Shensi".

In Wirklichkeit hatte Mao nur die alte Feldordnung der Väter wiederhergestellt, als er seinen Landsleuten das Land der Latifundienbesitzer verteilte, nun aber wurde er aller Welt als chinesischer Lenin dargestellt. Als Tschiangkaischek im Jahre 1927 mit dem Kreml brach und seinen antikommunistischen Feldzug begann, da mußte Mao Tse=tung für eine Doktrin leiden, der er im tiefsten Innern seines Herzens wohl gar nicht anhing.

Der Zug der Hunderttausend.

Die Geschichte der Armee des ehemaligen Studenten Mao ist wert, dem klassischen Bericht vom Griechenzug durch Kleinasien an die Seite gestellt zu werden. Drei Heeressäulen, die voneinander getrennt waren, sich aber durch aus Rußland gelieferte Radiosender miteinander verständigen konnten, marschierten zu Fuß vieltausend Kilometer von Provinz zu Provinz. Sie brachen in Kansu ein, sie wurden nach Shetschwan getrieben, sie trafen am Yangtse zusammen, lieferten dort eine unglückliche Schlacht, zerstoben in alle Winde, sammelten sich wieder in kleineren Gruppen. Bei einem Marsch durch die Sümpfe von Shetschwan verlor Mao Tse=tung die Hälfte seiner Leute. Er kehrte wieder nach Shensi zurück, aber die Felder waren von neuen Siedlern besetzt. Es kam zu neuen Schlachten, bis Japan eingriff, um „Ordnung zu schaffen". Nach einer Wanderung, die, auf europäische Verhältnisse übertragen, der Strecke von Paris bis zum Ural entspricht, ist Mao Tse=tung, gefürchtet und verehrt von den Bauern ganz Chinas, jetzt wieder zu seinem Ausgangspunkt zurückgekehrt. Nun aber wird er an der Seite seines alten Widersachers, des Generals Yen Si, schon gegen Japan marschieren, und seine Versöhnung mit Nanking wird der Sache der Zentralregierung Millionen Chinesen zuführen, die bisher in Tschiangkaischek ihren schärfsten Gegner sahen.

Winston Wilton.

Chinesischer Boykott gegen Japan.

Aus London wird gemeldet:

Daß der chinesisch=japanische Konflikt auch für die englische Ausfuhr vorteilhafte Nebenwirkungen haben kann, wird durch die Nachricht über eine **Boykottbewegung gegen japanische Industrieerzeugnisse in dem britischen Schutzgebiet auf der Malakka=Halbinsel** bestätigt. Als Ergebnis dieser Boykottbewegung sollen in Manchester bereits beträchtliche Aufträge für die dortige Textilindustrie eingegangen sein. Über die Ereignisse liegen jetzt aus Singapur Berichte vor. **Der Ausfall, den der japanische Handel in Singapur seit Beginn der Feindseligkeiten in Schanghai erlitten hat, wird auch wöchentlich etwa 50 000 Pfund Sterling geschätzt.** Das ist sehr beträchtlich, wenn man berücksichtigt, daß die gesamte Jahresausfuhr Japans nach den Malaienstaaten über Singapur nach englischen Statistiken im letzten Berichtsjahr rund 5 Millionen Pfund Sterling betrug.

Der Boykott soll nach englischen Berichten aus Singapur in erster Linie von der sehr starken chinesischen Kolonie ausgehen. Obgleich die führenden chinesischen Kreise das Bestehen eines offiziellen Boykotts abstreiten, werden doch Fälle gemeldet, in denen

Chinesen, die in japanischen Läden kauften, mit dem Tode bedroht



worden sind. Auch sind nach den Polizeiberichten Mißhandlungen von Japanern vorgekommen. In einem von der Polizei zugegebenen Fall wurde z. B. ein japanischer Fischer in einem der belebtesten Teile der Stadt seiner Kleider beraubt. In einem anderen Fall wurde ein Japaner aus der Rikscha auf die Straße geworfen. Aus japanischen Kreisen in Singapur verlautet aber, daß noch zahlreiche andere Beispiele chinesischer Gewaltakte gegen Japaner vorgekommen seien, daß aber die Betroffenen aus Sorge vor Racheakten sich gescheut hätten der Polizei Meldung zu machen. Eine solche Sorge kann nicht ohne weiteres als unbegründet betrachtet werden, wenn man bedenkt, daß die chinesische Bevölkerung von Singapur ungefähr 400 000 beträgt, während die japanische Kolonie nur ungefähr 5000 Mitglieder umfaßt. Die Organisation des Boykotts geht übrigens so weit, daß chinesische Beobachter vor den japanischen Läden und Warenhäusern stehen und ihre Landsleute von ihrem Betreten abzuhalten versuchen. Es ist ein Fall verbürgt, in dem ein Chinese, der einen japanischen Laden trotzdem betreten hatte, beim Verlassen des Geschäfts tätlich angegriffen wurde.

Die Boykottbewegung soll übrigens auch, wenn auch in milderer Form, von den chinesischen Einwohnern Singapurs **auf die Angehörigen anderer Bevölkerungsteile übergegriffen** haben.

Moraczewski für die Volksfront.

In Warschau hat eine durch den Warschauer Berufsrat der 333 (Föderation der Berufsverbände) einberufene öffentliche Versammlung stattgefunden, in welcher der Vorsitzende dieser Organisation, der ehemalige Ministerpräsident Moraczewski, der Stellvertretende Vorsitzende Bolesław Gawlik, der Generalsekretär Szurig, sowie der Schatzmeister Leszczyński, zu Wort kamen. Sämtliche Redner unterstrichen die Notwendigkeit der Konsolidierung des gesamten Linkslagers in Polen.

Die Aktivität der Komintern in Fernost.

Einer der ersten Punkte der Geheimklauseln des sowjetrussisch=chinesischen Paktes, soll, wie die Warschauer Presseagentur ATE zu wissen glaubt, angeblich die Entsendung einer sowjetrussischen Militärmission nach China enthalten, mit dem Kommandanten zweiter Klasse Arnold Ewerming an der Spitze. Zu der Abordnung gehören, so behauptet das Bureau ferner, weitere Spezialisten der Roten Armee wie Oberst Kijri Janson, Oberst Nikolaj Riabinytsch, Major Kotschub, Major Sorin und Hauptmann Lundberg.

Wie die Warschauer Presseagentur dann noch zu melden weiß, spricht man davon, daß der berüchtigte Kominternhäuptling Dimitrow in die Mongolei und nach China fliege. Er hätte die Aufgabe, durch Bestechungen einen **kommunistischen Umsturz in den von den Japanern besetzten Gebieten** zu schüren. Die diesbezüglichen Anweisungen, so heißt es dann noch in der Meldung, hetzten zu Anschlägen und Terrorakten auf hervorragende Vertreter amerikanischer, englischer, französischer oder deutscher Nationalität im Sinne des einstigen Boxeraufstandes, um Interventionen der fremden Mächte zum Schaden Japans zu provozieren.

*

Verhaftungen und Erschießungen in den koreanischen Rotarmee=Regimentern des Fernen Ostens.

Die Charbiner Tageszeitung „Nasch Putj" berichtet über zahlreiche Verhaftungen und Erschießungen in den bei Wladiwostok und Woroschilowsk (früher Nikolsk am Ussuri=Fluß) liegenden aus Koreanern auf russisch=sibirischem Boden gebildeten Rotarmee=Regimentern. Das Blatt bemerkt dazu, daß sich bereits im Jahre 1936 unter der koreanischen Bevölkerung des Sowjet=Fernen Ostens sowjetfeindliche Tendenzen bemerkbar gemacht hätten, die bei dem fast familiären Zusammenhalten der Koreaner auch die koreanischen Heeresteile erfaßt haben müssen. In Verbindung mit den in den koreanischen Regimentern durchgeführten Maßnahmen wurden die Reste der „bereinigten" Regimenter in ein Disziplinarlager bei Woroschilowsk zusammengelegt.

Die koreanische Bevölkerung des Fernen Ostens befaßt sich durchweg mit Landwirtschaft (Soja= und Reisbau). Sie gilt als fleißig und genügsam. Die offene sowjetfeindliche Einstellung dieser meist in abgelegenen Hütten wohnenden Landleute ist ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß auch die koreanischen Bauern zwangsweise in Kolchose zusammengefaßt wurden und vom Sowjetstaat ausgebeutet würden.

Der weitaus größte Teil der Koreaner, die früher ein eigenes Kaiserreich mit der Hauptstadt Söul bildeten, steht unter japanischer Herrschaft.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Ernteergebnis in Polen.

Das Statistische Hauptamt in Warschau bringt jetzt die provisorischen Berechnungen des vermutlichen Ernteergebnisses der fünf hauptsächlichen Landprodukte in Polen.

Nach diesen Berechnungen werden die Ernten wahrscheinlich betragen (in Millionen Doppelzentner): Weizen 17,9, Roggen 55,7, Gerste 12,8, Hafer 23,5 und Kartoffeln 318,8.

Die endgültigen Berechnungen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden können, da das vollständige Material der Verwaltungsbehörden noch nicht vorliegt, dürften keine wesentlichen Veränderungen dieser Ziffern bringen. Die diesjährige Ernte in Polen war in diesem Jahr etwas frühzeitig.

*

Eine gute Ernte in Deutschland.

(Von unserem Vertreter in Deutschland.)

Eine **Vorschätzung der deutschen Getreideernte** ist soeben vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht worden. Zwar können noch kleine Korrekturen nach oben oder unten eintreten, wenn die endgültigen Ziffern vorliegen; trotzdem läßt sich bereits ein guter Überblick über die Getreideernte in Deutschland gewinnen. Mit Ausnahme von Winterroggen wurden bei allen Getreidearten **höhere Hektarerträge als im Vorjahr** erzielt. Auch bei Roggen stellt sich das Minderaufkommen nur auf 0,2 Doppelzentner pro Hektar. Da die vorjährige Ernte bereits über dem Durchschnitt der letzten Jahre lag, kann die diesjährige **als gut angesprochen** werden. 21,8 Doppelzentner Winterweizen und sogar 22,5 Doppelzentner Wintergerste wurden auf dem Hektar erzielt. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß, infolge des außergewöhnlich schlechten Wetters während der Saatzeit im letzten Jahr, nicht so viel Getreide angebaut ist wie früher. Darauf ist es zurückzuführen, daß trotz der besseren Ergebnisse im einzelnen die gesamte Getreideernte im Reichsgebiet auf 21,35 Millionen Tonnen geschätzt wird und damit um 500 000 Tonnen oder 2,4 Prozent unter der des letzten Jahres liegt. Der Wintergetreideanbau war um rund 493 000 Hektar gegenüber 1936 verringert worden.

In deutschen Wirtschaftskreisen wird erklärt, daß diese **Einschränkung der Getreideanbaufläche** begrüßenswert sei, weil — kalorienmäßig gedacht — Kartoffeln und sonstige Hackfrüchte beträchtlich mehr einbrächten. Da auch das verhältnismäßig feuchte Wetter in den Sommermonaten diesen Hackfrüchten besonders günstig war, wird allgemein mit einer Rekordernte an Kartoffeln und dergleichen gerechnet, so daß das geringe Aufkommen an Brotgetreide mehr als ausgeglichen werden dürfte. Dadurch, daß übrigens die Verfütterung von Brotgetreide unterbunden worden ist, und den Landwirten zweckentsprechendere Futtermittel zur Verfügung gestellt werden, während sie Roggen und Weizen abzuliefern haben, dürfte im neuen Jahr **beträchtlich mehr Brotgetreide für Ernährungszwecke** als bisher zur Verfügung stehen, und auf die Weise die Ernährung des deutschen Volks aus dem eigenen Boden gesichert sein.

Unter Berücksichtigung der geringeren Anbaufläche für Getreide werden nach der neuesten Schätzung im Reichsgebiet folgende Getreidemengen erwartet, die im Vergleich zu den endgültigen Ziffern des Vorjahrs gesetzt worden sind:

Fruchtarten:	Vorschätzung August 1937	Endgültige Ernteermittlung 1936
	Mill. To.	
Winterroggen	6,69	7,21
Sommerroggen	0,08	0,07
Winterweizen	3,84	4,10
Sommerweizen	0,46	0,62
Spelz	0,10	0,10
Wintergerste	1,00	1,13
Sommergerste	2,42	2,27
Hafer	5,68	5,62
Wintermenggetreide	0,18	0,17
Sommermenggetreide	0,91	0,77

Verglichen mit den stark absinkenden Erträgen der Ernten in deutschen Nachbarländern, die auf das schlechte Wetter im letzten Jahr zurückzuführen sind, gewinnt die deutsche Ernte eine besondere Bedeutung. Trotz der starken Auswinterungen und trotz der geringeren Saatfläche ist es gelungen, den Gesamtertrag bis auf etwas mehr als 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu halten.

Arbeitszeitverkürzung im polnischen Bergbau.

Mit dem 1. September d. J. ist in Polen eine Verordnung in Kraft getreten, durch die die Arbeitszeit für ständig unter Tage arbeitende Bergleute auf 7 Stunden täglich und 42 Stunden in der Woche herabgesetzt wird. Für in anderen Abteilungen des Bergbaues Beschäftigte ist die Arbeitszeit auf 45 Stunden herabgesetzt worden. Der Hauptarbeitsinspektor, Ingenieur Klott, hat ferner verfügt, daß in den Bergwerken eine Unfallstatistik geführt wird, die der ständigen Untersuchung und Beobachtung der Arbeitssicherheit auf den Gruben dienen soll.

Zusatzkontingente für die polnische Einfuhr aus Frankreich.

Da das in dem polnisch-französischen Handelsabkommen vorgesehene Verhältnis in den vergangenen vier Monaten nicht eingehalten werden konnte, haben die beiderseitigen Regierungsausschüsse für die Durchführung des Handelsvertrags zusätzliche französische Einfuhrkontingente für Polen festgesetzt, welche vor allen Dingen chemische und pharmazeutische Artikel, Druckereimaschinen, photographische Platten, Kohlen- und Graphit-Fabrikate, Seidengarn u. a. Artikel umfassen. Das Einfuhr/Ausfuhr-Verhältnis des französisch-polnischen Handelsvertrags beträgt bekanntlich 100 : 80, so daß Polen stets einen 20prozentigen Aktivsaldo im beiderseitigen Warenaustausch für sich buchen kann.

Danzig ohne polnischen Roggenexport?

Nach den Informationen Danziger Getreideexporteure bei einer vertraulichen Sitzung in Warschau, die sich mit der künftigen Getreideexportpolitik Polens beschäftigte, ist beschlossen worden, daß das Getreideexportbureau geschlossen werden sollte. Das würde bedeuten, daß in dieser Getreidesaison kein polnischer Roggenexport in Frage kommt. Das Ausbleiben des polnischen Ausfuhrroggens würde sowohl für die Danziger Exporteure wie für die Agenten und Speditionsfirmen einen empfindlichen Geschäftsverlust zur Folge haben.

Afghanische Wirtschaftsvertreter in Warschau.

In Warschau weilt seit dem 30. August der Präsident der Afghanischen Nationalbank, Abdul Medzid Khan, mit dem Direktor der Staatlichen Einkaufskommission, Abdullah, und dem Direktor der Afghanischen Nationalbank, Attik Rafiq. Die afghanischen Wirtschaftsvertreter sind einer Einladung der Polnischen Regierung gefolgt, der an einem Ausbau der polnisch-afghanischen Wirtschaftsbeziehungen gelegen ist. Afghanistan tätigt bekanntlich zurzeit große Einkäufe im Ausland zum Zweck der Industrialisierung des Landes und die Nationalbank besitzt dort auch das Außenhandelsmonopol. Präsident Abdul Medzid Khan wird verschiedene polnische Industriegebiete aufsuchen.

Firmennachrichten.

v **Thorn** (Toruń). **Zwangsversteigerung** des in Thorn, ul. Jagiellońska 20, belegenen und im Grundbuch Thorn-Mocker, Band 42, Blatt 1150, Inh. Władysław und Elżbieta Chełmiński in Schönsee (Kowalewo), eingetragenen Grundstücks (Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude nebst Garten) am 8. Oktober 1937, 11 **Uhr**, im **Burggericht**, **Zimmer 33**. **Schätzungspreis** 39 502,87 **Złoty**.

Bilanz der Leipziger Herbstmesse 1937.

Geschäftlicher Rekorderfolg auf der ganzen Linie. — Die Rolle Polens.

(Von unserem Messe-Sonderkorrespondenten.)

Leipzig, 2. September 1937.

Heute hat die Leipziger Herbstmesse ihre Pforten geschlossen und sie kann mit Stolz und größter Befriedigung auf die geschäftlichen Ergebnisse zurückblicken; sie konnte die Hoffnungen, die man in sie gesetzt hat, nicht nur erfüllen, sondern vielfach sogar weit übertreffen. Man darf nicht übersehen, daß die Herbstveranstaltung nicht die gleichen Ausmaße und die gleiche Bedeutung wie die Frühjahrsmesse hat, welch letztere durch die gewaltige Technische Schau, die größte dieser Art der Welt, ein besonderes Gepräge erhält. Im Herbst fällt Leipzig mehr die Aufgabe zu, Eindeckungen für das Weihnachts- und Wintergeschäft auf breitester Grundlage zu ermöglichen, weshalb Konsumgüter im Mittelpunkt des Interesses stehen. Aber der Ausfall der Technischen Messe wird vielfach durch die Baumesse kompensiert, die diesmal besonders groß aufgezogen war und die ausländischen Besucher stark anlockte. In den Krisenjahren war oft davon die Rede, die Herbstmesse ausfallen zu lassen — doch haben die interessierten Wirtschaftskreise ihren Standpunkt durchzufechten vermocht, daß die Herbstveranstaltung Leipzigs als wichtiges Instrument zur Hebung des Herbst- und Wintergeschäftes unentbehrlich sei. Die Folgezeit hat denn auch diesen Kreisen Recht gegeben, was die diesjährige Herbstmesse neuerdings unter Beweis gestellt hat.

Die Messedirektion hatte diesmal dafür Sorge getragen, daß wirklich nur ernste Käufer auf den Plan traten und der private Besuch zum größten Teil in Fortfall kam; dies wurde glatt durch die Abschaffung der verbilligten Tageskarten erreicht. Das Ausscheiden der Nichtinteressenten hat auch die Abwicklung der Messegeschäfte erheblich erleichtert. So kam es, daß die Herbstmesse diesmal in vielen Belangen viel gesündere Züge als früher aufwies. Daß auch der Umfang der Herbstveranstaltung den vorjährigen überbot, geht aus der hohen Zahl von 5505 ausstellenden Firmen, d. i. 435 mehr als 1936, sowie aus der stark angestiegenen Beteiligung des Auslands hervor, die in einer Ziffer von 361 Ausstellern aus 20 fremden Ländern und nahezu 7000 ausländischen Einkäufern zum Ausdruck kommt.

Ein Rundgang durch die einzelnen Ausstellungshallen und Rückfragen bei Verkäufern und Käufern ergeben, daß die Umsätze in diesem Jahr besonders groß waren und die Transaktionen des Vorjahrs erheblich überboten haben. Die Aussteller haben es sich zum Grundsatz gemacht, zuerst das Exportgeschäft zu berücksichtigen, um dem Reich neue Devisen zuzuführen. Da die meisten Werke voll beschäftigt und auch für den Herbst hinaus mit Aufträgen versehen sind, haben sich die inländischen Käufer mit längeren Lieferfristen abfinden müssen, während die Ordres des Auslands eine bevorzugte Behandlung genossen.

Wie bereits eingangs erwähnt, bildete diesmal die Baumesse das Kernstück der Veranstaltung. Mehr als 300 Firmen haben diese Sonderschau beschickt, welche Baustoffe und Bauzubehöre aller Art zeigte; daneben wurde den Hauptaufgaben des Wohnungs- und Siedlungsbaues viel Raum gewidmet. Besondere Beachtung fand das „Musterhaus aus deutschen Werkstoffen", welches die höchsten Möglichkeiten von Wirtschaftlichkeit und **Zweckmäßigkeit beim Bauen demonstrierte.** Nach allen Materialien, die für das Baugewerbe in Frage kommen, bestand starke Nachfrage und es kam zu größeren Abschlüssen.

Sehr gut abgeschnitten hat die **Textilbranche**, die ganz im Zeichen der jetzt in Deutschland herrschenden Hochkonjunktur stand. Textilien und Konfektion fanden reißenden Absatz bei guten Preisen; auch das im Rahmen der Textilmesse ausfüllende deutsche Kürschnerhandwerk konnte Rekordaufträge in Pelzen und Pelzbekleidung erzielen. Die Gruppe der Nahrungs- und Genußmittel, der Drogen, sowie der pharmazeutischen und kosmetischen Branche, die durch 200 Firmen vertreten war, hat ebenfalls große Ordres hereingenommen und sich so eine gute Beschäftigung für den Herbst gesichert.

In der Gruppe **Hausrat** haben rund 1400 Firmen Metallwaren und Bestecke, Holz- und Korbwaren, Haushaltmaschinen, Beleuchtungskörper, sowie Porzellan und Glaswaren gezeigt. In dieser Branche trat besonders das Ausland als guter Käufer auf, das für die zahlreich hier gebotenen Neuheiten größtes Interesse bekundete; das gleiche Interesse des Auslands galt auch der Gruppe Leder-, Schmuck- und Galanteriewaren; Reiseartikel, Uhren und kunsthandwerkliche Erzeugnisse aus allen Werkstoffen, die von über 1550 Firmen ausgestellt wurden, erfreuten sich eines sehr lebhaften Absatzes, sowohl des In- als auch des Auslandes. Starke Nachfrage bestand ferner nach Musikinstrumenten und Sportartikeln; was erstere anbelangt, so läßt sich feststellen, daß sie der tschechischen Konkurrenz heute schon in vollem Umfang gewachsen ist, während noch bis vor einiger Zeit die tschechoslowakische Musikinstrumentenindustrie in Mitteleuropa dominierend war. Das Christbaumschmuck und Festartikel, die von 800 Ausstellern gezeigt wurden, besonders begehrt waren, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man bedenkt, daß einerseits jetzt schon der Zeitpunkt für die Eindeckung mit diesen Waren da ist, und andererseits diese Industrie jetzt in Deutschland voll beschäftigt ist, wobei viele Aufträge von seiten des Auslands vorliegen. Gut abgeschnitten hat auch die Gruppe Papierverarbeitung, Bureaubedarf und Werbung, die durch 600 Firmen vertreten waren.

Die Beteiligung **Polens** an der diesjährigen Herbstmesse war eine ziemlich rege. Während polnische Ausstellerfirmen in nur geringem Maße auf dem Markt erschienen waren, zeigten sich in um so größerer Anzahl Besucher aus allen Teilen des Landes. Die polnischen Interessenten haben ihr Augenmerk vorwiegend der Baumesse zugewendet. Ist doch das Bauwesen eines der bedeutendsten Probleme, das Polen noch zu lösen hat. Die verschiedenen neuen Arten der in Leipzig gezeigten Baustoffe und Bauzubehöre, besonders aber die auf der Messe vorgeführten Mustersiedlungen, Volkswohnungen und Arbeiterheimstätten, haben den polnischen Interessenten viel Wissenswertes und Nachahmenswertes geboten. Des ferneren interessierten sich die polnischen Besucher in hohem Maße für die Textilchemie, welche alle Fortschritte auf dem Gebiet der Verarbeitung und Veredlung der textilen Rohstoffe, insbesondere der synthetischen Fasern, sowie alle auf diesem Gebiet gemachten neuen Erfindungen zeigte. Man hat den Eindruck gewonnen, daß die diesjährige Leipziger Herbstmesse ein gutes Stück Arbeit für den weiteren Ausbau der polnisch-deutschen Handelsbeziehungen geleistet hat, und daß sich in nicht gar zu ferner Zeit die in Leipzig neu angeknüpften Verbindungen in praktische Geschäfte verwandeln werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 3. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,25, 89,43 — 89,07. Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 —212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, Holland 292,40, 293,12 — 291,68, Japan —, Konstantinopel — Kopenhagen 117,25, 117,54 — 116,96, **London** 26,26, 26,33 — 26,19, Newyork 5,29½, 5,30¼ — 5,28¼, Oslo —,—, 132,33 — 131,67, Paris 19,78, 19,83 — 19,73, **Prag** 18,47, 18,52 — 18,42, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,40, 135,73 — 135,07, Schweiz 121,75, 122,05 — 121,45, Helsingfors —,—, 11,64 — 11,58, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,86, 27,96 — 27,76.

Berlin, 3. Septbr. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,492—2,496, London 12,35—12,38, Holland 137,42—137,70, Norwegen 62,07 bis 62,19, Schweden 63,68—63,80, Belgien 41,94—42,02, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 9,296—9,314, Schweiz 57,19—57,31, Prag 8,671 bis 8,689, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27½ Zł., dto. kleine Scheine 5,27 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,17 Zł., 100 Schweizer Frank 121,25 Zł., 100 französische Frank 19,17 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 127,00 Zł., in Silber 134,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,00 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,00 Zł., holländischer Gulden 291,40 Zł., belgisch Belgas 89,00 Zł., ital. Lire 23,10 Zł.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 3. September.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 69,00, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 68,50, 4proz Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,25—38,00 — 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 83,25 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,25—58,50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 62,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56,75, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 62,50—62,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 56, Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen 45 to 23.00

Richtpreise:

Weizen	30.50—31.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, alt	—.—	Schwedenklee	—.—
Roggen, neu	22.25—22.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Braugerste	22.00—23.00	Engl. Raygras	—.—
Gerste 673-678 g/l.	19.50—20.00	Senf	38.00—40.00
Gerste 700-717 g/l.	20.50—20.75	Viktoriaerbsen	23.00—24.50
Hafer, neu 450-470 g/l.	19.50—20.25	Folgererbsen	22,00—23,50
Roggenmehl		Klee gelb, o. Schalen	—.—
I 0-50%	32.00—33.00	Peluschken	—.—
„ I 0-65%	30.50—31.50	Sommerwicken	—.—
„ II 50-65%	23.50—24.50	Weizenstroh, lose	4.45—4.70
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	4.95—5.20
„ I 0-30%	50.75—51.25	Roggenstroh, lose	4.80—5.05
„ 0-50%	46.75—47.25	Roggenstroh, gepr.	5.55—5.80
„ Ia 0-65%	44.55—45.25	Haferstroh lose	4.85—5.10
„ II 30-65%	41.75—42.35	Haferstroh, gepreßt	5.35—5.60
„ IIa 50-65%	37.75—38.25	Gerstenstroh, lose	4.55—4.80
„ III 65-70%	35.75—36.25	Gerstenstroh, gepr.	5.05—5.30
Roggenkleie	15.75—16.50	Heu, lose	7.85—8.35
Weizenkleie, mittelg.	16.75—17.00	Heu, gepreßt	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	17.75—18.00	Netzeheu, lose	8.95—9.45
Gerstenkleie	15.50—16.50	Netzeheu, gepreßt	9.95—10.45
Winterraps	55.00—57.00	Leinkuchen	25.25—25.50
Leinsamen	42,00—45.00	Rapskuchen	20.50—20.75
blauer Mohn	77.00—80.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	25.25—26.00
gelbe Lupinen	—.—	Speisekartoffeln	—.—
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	27.00—28.00
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 4.915,3 to, davon 1,641 to **Roggen, 354** to **Weizen,** 225 to **Gerste, 105 to Hafer.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 3. Septbr. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: **Roggen** 688,5 g/l. (117,2 f. h.) **zulässig 3% Unreinigkeit Weizen** 737,5 g/l. (125,2 f. h.) **zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer** 413 g/l. (69 f. h.) **zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste** (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) **zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste** 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) **zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste** 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) **zulässig 3% Unreinigkeit.**

Transaktionspreise:

Roggen	45 to	23.40	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	15 to	23.60	Peluschken	— to	—.—
Roggen	15 to	24.00	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	90 to	18.60—19.50	Speisekart.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.25—23.50	blauer Mohn	72.00—75.00
Standardweizen	30.00—30.50	Senf	38.00—40.00
Braugerste	21.50—22.50	Leinsamen	45.00—47.00
a) Gerste 114-115 f.h.	18.75—20.00	Peluschken	—.—
b) Gerste 109-110 f.h.	18.75—19.25	Wicken	—.—
Hafer, neu	19.50—20.00	Winterraps	53.00—57.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	51.00—52.00
„ I 0-65% m. Sack	33.50—34.00	Felderbsen	21.00—22.00
„ 0-65%	—.—	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Folgererbsen	22.00—24.00
Roggennachm. 0-95%	29.00—30.00	blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl	m. Sack	gelbe Lupinen	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
„ IA 0-65%	44.50—46.00	Weißklee, ger.	—.—
„ II 65-70%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ IIA 65-75%	—.—	Rotklee 97% ger.	—.—
„ III 70-75%	—.—	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%		Speisekartoffeln (Netze)	—.—
	38.75—39.75	Trockenschnitzel	—.—
Roggenkleie	16.00—16.50	Sojaschrot	26.00—26.50
Weizenkleie, fein	17.50—17.75	Leinkuchen	24.50—25.00
Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.25	Rapskuchen	20.00—20.50
Weizenkleie, grob	18.00—18.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—25.50
Gerstenkleie	16.00—16.50	Roggenstroh, gepr.	5.25—5.75
Gerstengrütze, fein	31.00—32.00	Netzeheu, lose	8.75—9.25
Gerstengrütze, mittl.	31.00—32.00	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00
Perlgerstengrütze	43.00—44.00		

Allgemeine Tendenz: **ruhig.** Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl **ruhiger.** Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	384 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	75 to
Weizen	270 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Gemenge	— to	Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	150 to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	1375 to	blauer Mohn	18 to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	— to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	78 to	Gerstenkleie	30 to	Rübsen	— to
Weizenmehl	25 to	Netze-Heu	50 to	Winterwicke	— to
Viktoriaerbsen	69 to	Sojaschrot	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Folger-Erbsen	10 to	Leinkuchen	— to	Rapskuchen	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	17 to	Leinsamen	— to
Roggenkleie	85 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	45 to	Leinschrot	— to		

Gesamtangebot 2747 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 4. Septbr. notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: **Rotklee** ungerein. 130—150, Weißklee 160—190, Schwedenklee 180—200, Gelbklee, enthülst 70—80, Gelbklee in Hülsen 35—40, **Inkarnatklee** 200—220, **Wundklee** 75—85, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 20—24, Seradella 25—27, Sommerwicken 28—30, **Winterwicken** (Vicia villosa) 56—60, Peluschken 22—25, Viktoriaerbsen 22—24, Felderbsen 19—22, Senf 40—42, Sommerrübsen 58—60, **Winterraps** 55—57, Buchweizen 32—36, Hanf 48—52, Leinsamen 44—48, Hirse 18—24, Mohn, blau 72—75, Mohn weiß 90—100, Lupinen, blau 16—17, Lupinen, gelb 17—18 zł.

Posener Butternotierung vom 3. Septbr. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. **Großhandelspreise:** Exportbutter Standardbutter 3.25 zł pro kg, Nicht-Standardbutter —.— zł pro kg. Inlandbutter I. Qualität 3.20 zł pro kg, II. Qualität 3.15 zł pro kg. **Kleinverkaufspreise:** I. Qualität 3.60—3.80 zł pro kg.